

**DIE BISCHBERGER STENGLIN**

**Band V**

**ZWEI WEIPELSDORFER FAMILIEN:**

**DIE FAMILIE PFOHLMANN**

**UND**

**DIE FAMILIE BRÄUTIGAM**

**Für die Website geschrieben  
im Mai 2009**

**Abgeschlossen im März 1991  
Neu bearbeitet im Mai 2003  
Andreas Sebastian Stenglein  
Bamberg-Gaustadt**

**Alle Rechte vorbehalten.**

**Nachdruck, auch auszugsweise, ist nicht gestattet. Jede Verwertung, insbesondere das Herstellen von Fotokopien und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, ist ohne meine Einwilligung nicht erlaubt.**

Bei meinen Nachforschungen über die in Bischberg stark vertretene Sippe Stenglein ist mir klar geworden, dass in eine solche Untersuchung unbedingt alle angeheirateten Familien einbezogen werden müssen. Ich habe mich daher nach meiner Arbeit über [DIE BISCHBERGER STENGLIN](#) intensiv mit der Sippe Kröner beschäftigt und die Bände [DIE KRÖNERIN](#) und [DIE FISCHER-TOCHTER KRÖNER MARGARETA](#) herausgebracht. Nun habe ich meine Nachforschungen über die Weipelsdorfer Familien Pfohlmann und Bräutigam abgeschlossen.

**PFOHLMANN ANNA,**

Tafel 1

meine Großmutter väterlicherseits, ist am 1.2.1868 in Weipelsdorf 2 (Dorfseestraße 3) – wie ihr Bruder Johann Baptist am 19.2.1866 – unehelich zur Welt gekommen und erst durch die folgende Ehe ihrer Eltern PFOHLMANN DANIEL (\* 11.10.1844) und BRÄUTIGAM ANNA MARIA (\* 2.6.1838) am 24.2.1868 für ehelich erklärt worden. Sie hatte sieben Brüder, von denen drei (Johann \* 22.1.1871 + 2.2.1871, Georg \* 17.1.1872 + 22.3.1873, und Georg \* 20.7.1873 + 10.12.1873) kurz nach der Geburt verstarben. Auf einen weiteren Georg (\* 15.01.1878) gibt es keine Hinweise (+ ∞: Ø), weil die Pfarrmatrikel ab 1876 gesperrt sind. Übrig blieben

Johann Baptist \* 19.02.1866,

Georg \* 06.09.1869 und

Johann \* 17.09.1874, die sich wie folgt vermählten:

Johann Baptist ∞ 13.11.1893 Bamberg Müller Margareta, Burgebrach Linie 1

Georg ∞ 27.05.1900 Bischberg Weigel Dorothea, Ampferbach Linie 2

∞ 18.02.1906 Bischberg Vogel Kunigunda, Dietendorf

Johann ∞ 18.02.1900 Bischberg Zirkel Elisabeth, Ampferbach Linie 3.

Anna selber hat am 30.1.1898 dem am 11.9.1866 in Bischberg geborenen **Stenglein Johann** das Jawort gegeben und ist zu ihm nach Bischberg Nummer 10½, heute Bergstraße 1, gezogen.

Ihr Vater hat nicht mehr gelebt (+ 17.2.1874). Ihre Mutter war am 27.4.1875 mit dem in Ampferbach geborenen Graf Lorenz (\* 19.1.1846) eine neue kinderlos gebliebene Ehe eingegangen, wodurch die Pfohlmanns-Kinder zu dem Namen „Die Grafen“ gekommen sind.

Dem Anhang sind entsprechende Tafeln beigelegt (nur im Original, hier nicht), auf denen die persönlichen Daten der einzelnen Familienangehörigen festgehalten sind.

## PFOHLMANN DANIEL,

Tafel 1 und 2

Annas Vater, war das zweite von neun Kindern des PFOHLMANN JOHANN GEORG (am 24.5.1817 in Tütschengereuth 40, heute: Zollnerhof 4, geboren) und der ÖHRLEIN BARBARA (am 28.1.1820 in Weipelsdorf 2 zur Welt gekommen), die seit dem 11.10.1841 vermählt waren.

**Hans Görg** war der Sprössling des PFOHLMANN GEORG und der VOLK MARGARETA, **Barbara** war die nichteheliche Tochter der ÖHRLEIN KUNIGUNDA.

1864 wurden beide zu Grabe getragen: Barbara am 10.1.1864, Hans Görg am 24.4.1864. Barbara ist, wie der Eintrag in der Sterbematrikel ausweist, auf tragische Weise ums Leben gekommen: „Sie ist vom eigenen Sohn Jakob bei einem Streit mit dem jüngeren Bruder [Daniel], als sie Versöhnung stiften wollte, erstochen worden.“ Dann nahm das Schicksal seinen Lauf:

Jakob (\* 22.2.1842) wurde eingesperrt und auf die Plassenburg bei Kulmbach verbracht, wo er als Sträfling am 26.11.1866 an Lungentuberkulose verstarb.

Daniel (\* 11.10.1844) kümmerte sich, so gut wie man das von einem 19-Jährigen erwarten kann, um die übrigen Geschwister Anna (\* 25.6.1847), Theresia (\* 11.7.1849), Josef (\* 24.2.1853), Nikolaus (\* 29.7.1855) sowie Johann Baptist (\* 8.6.1860, + 7.11.1866). Die Geschwister Margareta (\* 17.4.1846, + 5.5.1846) und Josef (\* 26.11.1851, + 18.12.1851) lebten nicht mehr.

In seiner ausweglosen Situation suchte er sich eine Frau, die ihm den Haushalt führte. Er fand sie in der Person der **Bräutigam Anna Maria**. Dass ein solches Verhältnis auf Dauer nicht gut gehen, d. h. ohne Folgen bleiben konnte, war vorauszusehen. Zwei uneheliche Kinder waren das Ergebnis dieser Verbindung, die schließlich am 24.2.1868 kirchlich gesegnet wurde.

Die Geschwister verheirateten sich wie folgt:

Anna	∞ 31.05.1869 Bischberg	Ofen Georg aus Bischberg Nr. 68
Theresia	∞ 20.02.1871 Bischberg	Baumann Georg, Weipelsdorf Nr. 8 = Dorfseestr. 21
Josef	∞ 22.11.1875 Bischberg	Neuner Magdalena aus Viereth
	∞ 06.02.1899 Bischberg	Hager Anna Maria aus Grub
Nikolaus	∞ 10.10.1875 Bischberg	Wagner Anna aus Bischberg
	∞ 23.07.1882 Bischberg	Zimmermann Margareta aus Weipelsdorf.

Josef wurde in Weipelsdorf auf Nummer 13½ (Klosterweg 3) genannt, Nikolaus in Bischberg auf Nummer 55 (Hauptstraße 72). Vom Josef sind neun Kindstufen bezeugt, vom Nikolaus sieben. Deren Lebenswege habe ich nicht erforscht.

An und für sich müsste nun an dieser Stelle etwas über die **Familie Bräutigam** gesagt werden, weil Daniels Frau Anna Maria ja eine geborene Bräutigam gewesen ist. Ich stelle diesen Punkt jedoch zurück und werde später ausführlich über die Familie berichten. Hier mag genügen, dass Anna Maria aus der zweiten Ehe ihres Vaters Bräutigam Friedrich stammte. Erst schließe ich den Teil über die Familie Pfohlmann ab und befasse mich zunächst mit der Familie Öhrlein.

### **ÖHRLEIN BARBARA** (\* 28.1.1820)

Tafel 2 und 3

war die nichteheliche Tochter der ÖHRLEIN KUNIGUNDA, die am 16.3.1794 in Weipelsdorf als neuntes von zwölf Kindern des **Öhrlein Adam** und der **Kröner Ursula** ins Leben trat. Sechs Geschwister sind ledig verstorben. Zwei verheirateten sich in Weipelsdorf: Ursula (\* 22.7.1786) mit dem Büttnermeister Wirth Johann aus Trunstadt ( $\infty$  11.9.1815) auf Nr. 4 und Anna Maria (\* 7.1.1790) mit dem Tagelöhner Kobler Johann (\* 5.2.1786, + 16.7.1833) aus Weipelsdorf ( $\infty$  11.11.1821). Auf Johann (\* 2.2.1782), Barbara (\* 13.3.1783), Elisabeth (\* 8.4.1787) und Kuni-gunda (\* 16.3.1794) fand ich keine Hinweise. Die Eltern waren am 29.3.1753 in Bischberg bzw. am 5.12.1758 in Weipelsdorf geboren und hatten sich am 7.5.1781 trauen lassen.

### **ÖHRLEIN ADAM** (\* 29.3.1753)

Tafel 3

war ein Sohn des aus Pusselsheim zugezogenen Büttners ÖHRLEIN CHRISTOPH, der am 10.2.1744 mit der Bischberger Lehrerstochter THEUERLING KATHARINA die Ehe eingegan-gen war und das schwiegerelterliche Bischberger Anwesen Plan-Nr. 10 (= heute Kirchberg 11) übernommen hatte. Durch seine Eheschließung am 7.5.1781 mit der Kröner Ursula gelangte er in deren elterlichen Besitz Weipelsdorf Nummer 2. Dort verschied er am 20.2.1832. Als Beruf ist Musiker eingetragen. Sein Bruder Konrad, Büttner von Beruf, ehelichte am 29.9.1776 die Bisch-berger Wirtstochter Brockard Margareta und wohnte in Bischberg Nummer 21.

Anhand der Unterlagen der Pfarrei Grettstadt, die für Pusselsheim zuständig ist, ist Folgendes zu sagen: 1735 ist ein **Öhrlein Adam** mit Frau Magdalena und wenigstens drei Kindern, nämlich Johann, Peter und Christoph, in Pusselsheim zugezogen. Auf den Herkunftsort gibt es keinen Hinweis. Genannt wurde der Name Öhrlein zwischen 1600 und 1700 in Unterfranken u. a. in Wiebelsberg, Unter- und Obereuerheim, Unter- und Obertheres sowie Unter- und Oberspiesheim. Gestorben ist am 28.10.1678 in Bischberg ein Öhrlein Georg aus Estenfeld bei Würzburg.

Adam ist 74-jährig am 5.8.1748 verstorben, seine Witwe am 13.8.1749 mit 70 Jahren. Der Sohn Johann schloss 1737 mit einer Düring Elisabeth die Ehe, Peter 1742 mit einer Ofensetzer Salome. **Christoph** ist nach Bischberg gegangen, wo er die Theuerling Katharina ehelichte. Nach der Altersangabe von 44 Jahren beim Sterbeeintrag am 14.12.1760 war er um 1716 geboren.

Die Sippe Theuerling (auch Deuerling geschrieben) stammte aus dem Frankenwald. Die in Betracht kommenden Matrikel der Pfarreien Posseck, Steinberg und Steinwiesen sind teilweise sehr lückenhaft geführt. Dennoch ließ sich Folgendes feststellen: Der am 21.12.1618 in Nurn geborene Deuerling Andreas, Sohn eines Andreas, hat am 30.1.1651 die Spintler Anna (\* 20.1.1628) gehehlicht. Anna, deren Eltern Spintler Hans und Helgert Katharina aus Schlegelhaid bzw. Nurn stammten, gebar am 24.10.1654 den Sohn **Johann**. Dieser vermählte sich am 18.01.1684 mit der Daum Christina aus Tschirn (\* 28.12.1655). Christinas Eltern haben Daum Martin und Margareta, geborene Hofmann, geheießen. Martins Eltern, Daum Heinrich und Deckelmann Elisabeth, sind aus Tschirn und Nordhalben gewesen.

**Theuerling Johann**, Sohn des Deuerling Johann und der Daum Christina, geboren am 4.4.1693 in Nurn, kam 1713 nach Bischberg, wo er sich am 31. Juli mit der Kotschenreuther Kunigunda (\* 22.3.1696), Tochter des Kotschenreuther Georg und dessen Frau Barbara, geborene Örtlein, vermählte. Aus dieser Ehe ging die Tochter **Katharina** (\* 7.7.1715) hervor, die spätere Frau des Öhrlein Christoph.

Von „Steinberg ober Kronach“ – so steht es beim Eheeintrag – hat ein Kotschenreuther Georg am 12.11.1669 nach Bischberg geheiratet. Die Braut hieß Kutzelmann Margareta. Nach der Steinberger Matrikel stammte der Bräutigam aus Tiefenbach bei Steinberg, wo er am 12.3.1634 als Sohn des Kotschenreuther Hans und dessen Frau Katharina das Licht der Welt erblickt hat. (Im Ortsteil Roßlach der Gemeinde Steinberg gibt es heute noch die Gemarkung „Kotschersgrund“.) Nach dem Hinscheiden seiner Frau Margareta (+ 1.11.1682) ehelichte er am 10.1.1683 die Örtlein Barbara, die ihm am 22.3.1696 die oben genannte Tochter Kunigunda gebar. Die zweite Frau war eine Tochter des Örtlein Johann und der Kröner Barbara, die sich am 27.11.1651 hatten trauben lassen und das Anwesen Plan-Nr. 23 (= heute Bergstraße 10) besaßen. Der Örtlein Johann war von auswärts zugezogen.

Genannt wurde die Sippe Kotschenreuther in Bischberg als Besitzer des *Gasthauses Zur Sonne* (Plan-Nr. 121, heute Regnitzstraße 2).

**KRÖNER URSULA** (\* 5.12.1758)

Tafel 2 und 4

ist die Tochter des KRÖNER JOHANN GEORG und der BRÄUTIGAM ELISABETH gewesen, die seit dem 19.4.1744 ehelich verbunden waren.

Väterlicherseits gehörte sie zu der Bischberger Sippe, über die ich – siehe Seite 2 – zwei eigene Bände herausgebracht habe, weshalb ich mich hier kurz fassen kann.

Urkundlich wird der Name Kröner erstmals in einem 1492 vor dem Stadtgericht Bamberg geschlossenen Ehevertrag erwähnt (*Stadtbuch* im Bestand des *Historischen Vereins Bamberg* beim Stadtarchiv Bamberg [StadtAB]: Rep. 2, Nr. 4, Seite 316). Die Nachkommen des in dieser Urkunde genannten Kröner Otto haben sich in zwei Linien geteilt: in **Fischer** und **Nichtfischer**.

Ursulas Vater, Kröner Johann Georg, ist am 4.3.1723 in Bischberg, Plan-Nr. 148 (= Regnitzstraße 8), zur Welt gekommen. Er gehörte zu den „Nichtfishern“. Sein Vater Nikolaus (\* 3.7.1685), Bauer und Schneider, war seit dem 29.1.1708 mit der Eberlein Elisabeth (\* 19.12.1687) ehelich verbunden gewesen, die ihm neben dem Johann Georg noch drei weitere Söhne schenkte. Diese waren in Bischberg wie folgt angesiedelt: Georg auf Plan-Nr. 135 (= Fischerei 3), Josef auf dem Knochenhof (= Kirchberg 4) und Valentin auf Plan-Nr. 148 (= Regnitzstraße 8). Nikolaus war ein Abkömmling des Kröner Wolfgang, der am 19.03.1642 als Sohn des Kröner Johann und dessen nur dem Vornamen nach bekannten Frau Barbara die irdische Wanderschaft begonnen hatte und auf den Anwesen mit den Plan-Nummern 82 (= Hauptstraße 88) und 12 (= Kirchberg 10) genannt wurde. Ehelich verbunden gewesen war Wolfgang seit dem 22.11.1666 mit der Kutzelmann Rosina, die aus dem Hof Nummer 137 (= Fischerei 7) gestammt hat, welcher nach dem Tod ihrer Eltern Kutzelmann Johann und Anna auf ihre Schwester Elisabeth und damit deren Mann – einem Kröner Johann aus der „Fischer-Linie“ – übergegangen ist.

Die Eberlein zählen ebenfalls zu den eingesessenen Bischberger Familien. Sie sind seit 1511 auf den Höfen 105 (= Fischerei 27), 45 (= Schulstraße 1), 84 (= Fischerei 43), 144 (= Fischerei 8) und 148 (= Regnitzstraße 8) nachzuweisen. Dem am 4.9.1641 geborenen Eberlein Johann jun., Sohn des Eberlein Johann und dessen Frau Elisabeth, wurde am 26.1.1671 die Schmie Anna aus Troisdorf (\* 29.11.1640) angetraut, deren Eltern – Schmie Georg und Dorothea – das mittlerweile abgerissene Haus Plan-Nr. 17 im Bereich des heutigen Lugweges gehörte.

Die Tochter Elisabeth (\* 19.12.1687) des Eberlein Johann jun. wurde am 29.1.1708 Frau des Kröner Nikolaus und brachte das Anwesen Plan-Nr. 148 (= Regnitzstraße 8) in die Ehe ein.

Mütterlicherseits gehörte die **Ursula** zur Weipelsdorfer Sippe **Bräutigam**. Aber auch hier an dieser Stelle will ich nur ein paar kurze Anmerkungen machen, weil ich, wie bereits gesagt, das Gesamtforschungsergebnis über diese Sippe eigens darstellen werde.

Die Mutter der Ursula, **Bräutigam Elisabeth**, kam am 13.4.1725 in Weipelsdorf zur Welt. Sie stammte aus der ersten Ehe ihres Vaters **Bräutigam Kaspar**, die dieser am 20.2.1713 mit der **Steigner Barbara** geschlossen hatte. Kaspar, der sich in zweiter Ehe mit der Klüpfel Margareta aus Priesendorf verheiratete, ist am 31.5.1688 in Priesendorf zur Welt gekommen. Die Trauung seiner Eltern **Bräutigam Georg** und Barbara am 24.1.1684 ist in der damals für Priesendorf zuständig gewesenen Pfarrei Eltmann registriert. Der Eintrag ist jedoch derart schlecht geschrieben, dass der Mädchenname der Braut bei bestem Willen sich nicht enträtseln lässt und somit über ihre Familie leider nichts gesagt werden kann. Georg hat die irdische Wanderschaft am 16.4.1664 in Priesendorf angetreten. Seine Eltern **Bräutigam Jakob** und Vogt Margareta sind seit dem 9.2.1651 vermählt gewesen. Der Vater stammte aus Priesendorf, die Mutter aus Kirchaich.

**Steigner Barbara**, Bräutigam Kaspars erste Frau, war am 16.8.1694 in Weipelsdorf zur Welt gekommen, wo sich ihre Eltern Steigner Hans und Stretz Margareta nach ihrer am 17.11.1682 in Staffelbach geschlossenen Ehe niedergelassen hatten.

**Steigner Hans**, dessen Geburtszeit um 1630 anzusetzen ist (weil er am 22.10.1676 mit 46 Jahren gestorben ist), ist ein Sohn des Steigner Hans sen. gewesen, der sich 1647 mit seiner Frau Margareta und wenigstens drei Kindern in Tütschengereuth angesiedelt hat.

**Stretz Margareta**, am 1.12.1661 zur Welt gekommen, war eine Tochter der Staffelbacher Eheleute Stretz Hans und Barbara, deren Hochzeitseintrag ich in der sehr lückenhaft geführten Trunstadter Matrikel allerdings nicht gefunden habe.

\* \* \*

Die Vorfahren des Pfohlmann Daniel mütterlicherseits sind nun bekannt, korrekt ausgedrückt: die Vorfahren der weiblichen Linie mütterlicherseits, weil ja die männliche Linie seiner unehe-lich geborenen Mutter Öhrlein Barbara im Dunkeln bleibt. Somit kann ich mich jetzt seinen Vorfahren väterlicherseits zuwenden. Zu diesem Zweck bediente ich mich der Trunstadter Pfarrbücher, da sein Vater Pfohlmann Johann Georg ein Tütschengereuther gewesen ist und somit zur Pfarrei Trunstadt gehörte.

An Hand der ab 1635 geführten Trunstadter Matrikel lassen sich Daniels Vorfahren väterlicherseits wie folgt nachweisen:

Johann Georg	* 24.05.1817	Sohn des Georg
Georg	* 21.06.1784	Sohn des Peter
Peter jun.	* 29.12.1743	Sohn des Peter sen.
Peter sen.	* 14.12.1701	Sohn des Johann
Johann	* 31.08.1674	Sohn des Sebastian
Sebastian	* ca. 1645	Sohn des Georg
Georg	* ca. 1610 + 09.05.1675.	

**Ahnherr ist der um 1610 geborene und am 9.5.1675 verstorbene Georg Pfulmann.**

Der Name ist unterschiedlich geschrieben worden. Ursprünglich Pfulmann, auch Pfalman, ehe er sich als Pfolmann bzw. Pfohlmann stabilisierte.

Der verstorbne Tütschengereuther Altbürgermeister Michael Salberg ist in seiner *Ortsgeschichte* zu einem anderen Ergebnis gekommen, zumindest lässt sich das aus seinen Ausführungen im XX. Abschnitt folgern, wo er auf Seite 145 schreibt: „Pfohlmann - Uralter Name, kommt schon 1621 vor. Das Stammhaus war Haus Nummer 44. Dieses Haus wurde 1900 abgebrochen.“ Bedauerlicherweise hat er nicht vermerkt, in welchen Archivalien er auf die Jahreszahl 1621 gestoßen ist. Seine Quellenhinweise „Pfarrmatrikel Trunstadt“ und „Staatsarchiv Würzburg“ sind zu allgemein, um mit ihnen etwas anfangen zu können. (Mit dem von ihm im Zusammenhang mit anderen Ereignissen mehrmals zitierten „Lisberger und Trabelsdorfer Pfarrbuch von 1611“ kann nur die Matrikel der evangelischen Pfarrei Trabelsdorf von 1603-1617 gemeint sein.)

Das Haus mit der Nummer 44 müsste im Bereich der heutigen Hauptstraße 18 und 20 gestanden haben. Weitere Nachforschungen zu diesem Punkt wären noch anzustellen.

Seit der um 1805 eingeführten Hausnummerierung werden die Vorfahren des Daniel auf dem Anwesen Nummer 40 genannt, das später die Haus-Nummer 70 erhielt, und heute die Bezeichnung Zollnerhof 4 hat.

Zur Zeit gibt es den Namen PFOHLMANN zehnmal und zwar auf den Häusern 2, 9, 11, 17, 24, 25, 93, 96, 97 und 105b.

Die Frage, ob und welche verwandtschaftliche Beziehungen untereinander bestehen, braucht im Rahmen dieser Forschung nicht geklärt und beantwortet zu werden.



In der Trunstadter Pfarrmatrikel wird der Name Pfulmann ab 1673 mit folgenden Eintragungen erwähnt:

- 20.11.1673 Trauung des Pfulmann Sebastian, Sohn des Georg Pfulmann
- 31.08.1674 Taufe des Pfulmann Johann, Sohn des Sebastian Pfulmann
- 09.05.1675 Sterbetag des Pfulmann Georg, Erbermann'scher Hofbauer.

Daraus ist zu folgern, dass Pfulmann Georg, der Ahnherr der Sippe, mit wenigstens einem Sohn, nämlich Sebastian, um 1670 in Tütschengereuth ansässig geworden ist.

Anhand mehrerer Eintragungen in der Pfarrmatrikel von Eltmann lässt sich nachweisen, dass er vorher in Weisbrunn gelebt hat, wo ihm und seiner Frau Ursula drei Kinder getauft worden sind:

- 31.07.1656 Taufe des Pfulmann Johann Georg
- 29.08.1658 Taufe des Pfulmann Johann Konrad
- 21.07.1663 Taufe des Pfulmann Kaspar.

Nicht registriert sind in Eltmann seine Eheschließung und die Geburt des Sebastian. Das bedeutet, dass er verheiratet um 1655 in Weisbrunn zugezogen ist. Auf seine Herkunft gibt es keinen Hinweis. Zur Beantwortung dieser Frage müssten weitere Kirchenbücher eingesehen und andere Quellen wie z. B. die Zinsbücher der Weisbrunner Lehnsherrschaften erschlossen werden.

Neben den genannten vier Kindern hat er – wie aus anderen Eintragungen in den Eltmänner bzw. Trunstadter Büchern hervorgeht – weitere drei Kinder gehabt: Michael, Hans und Margareta.

- Michael verheiratete sich in Weisbrunn, wo er am 10.08.1690 mit 43 Jahren verstarb
- Hans hat sich am 8.2.1683 in Tütschengereuth verehelicht
- Margareta hat ebenfalls in Tütschengereuth, am 15.11.1678, die Ehe geschlossen.

Die Kinder Sebastian, Michael, Hans und Margareta, deren Geburtsdaten zwischen 1645 und 1656 anzusetzen sind, sind nicht in Weisbrunn zur Welt gekommen.

Aus alledem ergibt sich:

- Georg Pfulmann hat etwa 1640 eine dem Mädchennamen nach unbekannte Ursula geheiratet
- er hat in einem bisher noch nicht bekannten Ort gelebt, wo ihm wenigstens vier Kinder, nämlich Sebastian, Michael, Hans und Margareta geboren worden sind
- er hat sich 1655 in Weisbrunn niedergelassen, wo drei Kinder zur Welt kamen
- er ist zwischen 1663 und 1673 nach Tütschengereuth übersiedelt.

In Tütschengereuth wurde er Bauer auf dem im südlichen Teil der Ortschaft gelegenen Erbermann'schen Hof (Haus-Nr. 64, früher Nr. 10). Der Hof, der einst den Zöllnern von Kirchsulletten gehörte und daher auch Zöllnershof genannt wurde, „ist nach dem Tode des Johann Philipp Zöllner der Kirchsullettener Linie am 26.11.1636 dem Stift Würzburg heimgefallen und dann [seitens des Stifts] an Philipp Christoph Erbermann von Biebelheim, fürstlich Würzburgischer Rat, verliehen [worden]. Dieser Hof, ‚der Untere Hof genannt‘, ist seit Jahren einem Bestandsbauern überlassen.“ So steht es in den Archivalien des Staatsarchivs Bamberg unter *Ritterschaftliche Standbücher*, Rep. A 226, Seite 55, StB 8250, Seite 1, 81, 83 und 99 sowie *Schriftgut der Bamberger Regierung* unter der Rubrik *Beziehungen zum Adel*, Rep. B 67, Band XVII. Als Gegenstück zum Unteren Hof gab es noch den Oberen Hof, den sogenannten Bergischen Hof (siehe auch: *Tütschengereuther Ortschronik* Seite 20-25).

#### Zusammenfassung:

#### **PFULMANN GEORG,**

Tafel 5

der am 9.5.1675 verstorbene Hofbauer (seine Witwe Ursula ist am 20.12.1692 verschieden), hat wenigstens sieben Kinder gehabt, nämlich Sebastian, Michael, Hans, Margareta, Johann Georg, Johann Konrad und Kaspar. Drei davon ließen sich in Tütschengereuth nieder, einer in Weisbrunn. Was aus den anderen wurde, war nicht zu klären.

- Sebastian – er ist im Rahmen dieser Forschung von Interesse – ging mit der Barchert Barbara aus Tütschengereuth die Ehe ein. Seine drei Kinder verheirateten sich in Tütschengereuth bzw. Viereth wie folgt: Johann am 31.8.1699 mit der Witwe Montag Anna, Kunigunda am 3.2.1711 mit dem Meder Georg und Andreas am 24.11.1712 mit der Zweyer Margareta.
- Hans nahm sich die Steigner Margareta zur Frau, deren bereits erwähnte Vater Hans Steigner 1647 als Käufer eines Hofes aus den Erbermann'schen Liegenschaften genannt wird. Bezeugt sind drei Kinder: Jakob, Anna Maria und Georg. Georg (\* 1685) wurde Erbe und heiratete am 20.11.1719 die Lämmlein Dorothea. Nachkommen hat er nicht hinterlassen.
- Margareta ist dem Kager Leonhard angetraut worden.
- Michael hatte in Weisbrunn mit der nur vom Vornamen her bekannten Frau Eva sechs Kinder, von denen drei in Weisbrunn die Ehe schlossen: Friedrich ∞ 4.7.1701 Beck Margareta, Johann ∞ 19.11.1696 Jäger Magdalena und Wolfgang ∞ 14.04.1704 Andreß (Endres) Rosina.

der etwa 1645/50 geborene Sohn des nachmaligen Erbermann'schen Hofbauern Georg Pfulmann, vermählte sich am 20.11.1673 mit der BARCHERT BARBARA aus Tütschengereuth, einer Tochter des Barchert Hans aus dessen zweiter Ehe ( $\infty$  20.6.1644) mit der Backert Margareta.

Den Taufeintrag der Angetrauten – sie war bei ihrem Ableben am 13.2.1718 ca. 65 Jahre alt – fand ich allerdings nicht. Die Trunstadter Unterlagen weisen nämlich bis 1660 erhebliche Lücken auf, weil die Pfarrei zeitweise nicht besetzt war und kirchliche Amtshandlungen überhaupt nicht oder nur sporadisch vorgenommen worden sind.<sup>1</sup>

**Hans Barcherts** erste Ehe ist vor 1635 geschlossen worden und kann folglich nicht aufgeschrieben sein. Der Sterbetag der ersten Frau 1643/44 ist nicht registriert, weil die Sterbefälle erst ab 1651 notiert werden. Die Geburt seiner zweiten Frau Margareta um 1620 in Mühlendorf ist nicht nachzuweisen, da die Matrikel der damals für Mühlendorf zuständigen Pfarrei Bischberg erst seit 1628 geführt wird (evtl. in der ev. Pfarrei Walsdorf?). Margaretas Vater, Hans Backert, wird jedoch 1624 in den *Ritterschaftlichen Standbüchern* genannt. Dort ist er als Lehnsnehmer der Zöllner von Kirchschletten mit einem Anwesen in Mühlendorf ausgewiesen (StB 8250, fol. 44<sup>v</sup> a. a. O.). Verstorben ist er vor 1668, also ehe die Sterbefälle in Bischberg festgehalten werden.

Der Ehe des Sebastian und der Barbara entsprossen sechs Kinder: Johann (\* 31.8.1674), Kunigunda (\* 14.10.1678), Andreas (\* 27.4.1681) Pankraz (\* 20.3.1687, + 11.9.1690) und Margareta (\* 7.12.1693, + 31.8.1709) sowie Peter Pankraz (\*5.10.1688), über den ich nichts sagen kann.

Die drei überlebenden Kinder verheirateten sich wie folgt:

Johann	$\infty$ 31.08.1699	Witwe Montag Anna aus Tütschengereuth
Kunigunda	$\infty$ 03.02.1711	Meder Georg aus Tütschengereuth
Andreas	$\infty$ 24.11.1712	Zweyer Margareta aus Viereth.

Vom **Andreas** – das sei vorweggenommen – sind drei Kinder bezeugt: Kunigunda (\* 19.1.1716), Eva (\* 14.8.1721), Johann (\* 4.4.1731) und Pankraz, dessen Geburtstag nicht festgehalten ist. Pankraz gab am 17.2.1743 der Eppenauer Katharina das Jawort; seine Ehe blieb kinderlos. Die Eva ist am 11.11.1751 dem Witwer Lehner Sebastian angetraut worden. Die Schicksale der Kunigunda und des Johann waren nicht zu klären.

---

<sup>1</sup> Am Ende des 30-jährigen Krieges gab es für die 110 Pfarreien im Hochstift Bamberg nur 64 Priester (*Fürst- und Erzbistum Bamberg* von Johannes KIST, herausgegeben 1962 vom Historischen Verein Bamberg, ab Seite 100).

Der **Johann** heiratete, wie gesagt, am 31.8.1699 die Witwe MONTAG ANNA, die mit dem am 21.3.1698 verschiedenen Montag Hans ehelich verbunden gewesen war. Über sie könnte ich nichts sagen, wenn ich nicht in der evangelischen (!) Pfarrei Walsdorf auf ihren ersten Hochzeitseintrag gestoßen wäre. Dort steht unter dem 1.11.1686, dass der „Meister Hans Montag, des ehrbaren Michael Montag, Zimmermann und Müller zu Erl [ = Erlau], hinterlassener Sohn, auch Zimmermann, die Anna Popp, Hansen Popp, Metzger zu Viereth, hinterlassene Tochter“ geehelicht hat. Anna stammte aus der um 1660 geschlossenen in Trunstadt nicht notierten ersten Ehe des Popp Hans mit einer Anna Maria (+ 18.12.1669, der Witwer heiratete am 21.7.1670 die Thüring Elisabeth aus Astheim). Sie hat am 16.12.1663 das Licht der Welt erblickt. Ihr Vater (\* 5.5.1638) war ein Sohn des Popp Hans und der Endres Margareta aus Kirchaich (∞ 4.6.1635). Hier ist anzumerken, dass Nachforschungen im Bereich der evangelischen Pfarrei Walsdorf und der katholischen Pfarrei Lisberg sehr erschwert bzw. unmöglich sind, weil

- die ab 1612 geführten Bücher der Pfarrei Walsdorf sich nicht am Ort, sondern bei der Zentralen Kirchenbuchstelle in Regensburg befinden und
- die 1960 noch vorhanden gewesenen Lisberger Bücher von 1669-1777 fehlen.

Anna, katholisch, mit drei katholisch getauften Kindern Johann (\* 26.3.1689, + 29.10.1707), Kunigunda (\* 27.7.1690) und Margareta (\* 2.12.1697) aus der ersten evangelisch geschlossenen Ehe, schenkte ihrem zweiten Mann unter dem Namen **Pfalmann** vier katholisch getaufte Kinder:

Johann	* 01.07.1700	
Peter	* 14.12.1701	
Heinrich	* 17.11.1704	
Margareta	* 11.03.1708	+ 31.08.1709.

Dem Sohn **Johann** jun. ist am 9.7.1731 in der evangelischen Pfarrkirche Walsdorf die Witwe Kolb Margareta aus Kolmsdorf (Witwe des Kolb Wolfgang) angetraut worden, die ihm einen Sohn Friedrich schenkte, der am 15.1.1759 in Kolmsdorf die Hirtensteiner Margareta ehelichte.

Der Sohn **Peter** heiratete am 3.11.1733 die KAGER MARGARETA und nach deren Tod (+ 19.2.1747) am 28.8.1747 die EPPENAUER DOROTHEA. Er hinterließ, als er am 29.4.1763 starb, drei in Tütschengereuth verheiratete Söhne. Über ihn lebt die Sippe des Hofbauern Pfuhlmann Sebastian in Tütschengereuth fort. Seinen Lebensweg werde ich ausführlich darstellen.

Der Sohn **Heinrich** hielt am 11.1.1740 Hochzeit mit der Rothmann Margareta aus Tütschengereuth; die Ehe blieb kinderlos. Die Witwe heiratete am 7.1.1765 den Witwer Brust Valentin.

**PFOLMANN PETER** (\* 14.12.1701),

wie sein Name ab der ersten Eheschließung geschrieben wurde, hatte aus beiden Ehen acht Kinder. Drei davon verstarben im Kindesalter. Der Sohn Johann Adam (\* 3.9.1752) ist unverheiratet am 17.2.1778 verschieden. Auf den Sohn Johann Friedrich (\* 7.9.1751) fand ich keine Hinweise. Drei Söhne haben sich, wie bereits gesagt, in Tütschengereuth verheiratet:

Johann	Peter	Heinrich
* 24.03.1738 + 17.05.1807	* 29.12.1743 + 01.05.1817	* 14.06.1748 + 14.03.1779
∞ 16.07.1764	∞ 11.02.1771	∞ 14.01.1771
Düthorn Katharina	Popp Elisabeth	Wirt Margareta
* ca. 1750 + 05.08.1800	* ca. 1753 + 09.07.1827	* ca. 1742 + 23.02.1778

Vom Sohn Johann sind neun Kinder nachgewiesen. Vier davon sind im Kindesalter verstorben, über zwei fand ich nichts in den Trunstadter Büchern. Drei blieben in Tütschengereuth:

Kaspar	* 11.04.1772	∞ 18.11.1799	Frank Eva	Nr. 12 <sup>2</sup>
Johann	* 23.09.1774	∞ 25.08.1816	Neubauer Margareta	Nr. 11
Johann	* 30.10.1777	∞ 17.08.1802	Lang Dorothea	Nr.46

Der Sohn Peter jun. hatte acht Kinder, wovon zwei als Kleinkinder ihren Geist aufgaben. Über zwei Kinder schweigen sich die Trunstadter Unterlagen aus. Vier heirateten in der Pfarrei:

Kunigunda	* 18.05.1775	∞ 04.02.1799	Hauck Georg	
Johann	* 12.02.1777	∞ 24.01.1803	Mohr Margareta	Stückbrunn
Georg	* 21.06.1784	∞ 13.05.1816	Volk Margareta	Nr. 40
Anna	* 23.05.1791	∞ 22.05.1814	Grüntaler Friedrich	Weier

Vom Sohn Heinrich sind fünf Kinder bezeugt. Zwei davon verschieden im Kindesalter. Über zwei steht nichts weiter in den Büchern. Ein Sohn blieb am Ort:

Michael	* 16.06.1773	∞ 26.05.1811	Salberg Barbara	Nr. 37 <sup>3</sup>
---------	--------------	--------------	-----------------	---------------------

Im Rahmen dieser Forschung interessiert der Sohn Peter jun. und besonders dessen Sohn Georg, der auf dem elterlichen Anwesen Nummer 40 (später Nr. 70, heute Zollnerhof 4) geblieben ist.

---

<sup>2</sup> Es handelt sich um die vor 1966 gültigen Hausnummern. Eva Franks Eltern hießen Peter und Anna.

<sup>3</sup> Michael hatte einen Sohn Johann (\* 25.6.1815), der sich am 11.4.1864 mit einer Kohn Margareta verehelichte und in Bischberg Haus-Nr. 9 wohnte. Am 22.11.1875 hat er sich erhängt. Vermerkt ist: „... musste so kommen auf Grund seines Lebenswandels von Jugend an.“ Er wurde nicht kirchlich beigesetzt.

## **KAGER MARGARETA,**

Tafel 7

die erste Frau des PFOLMANN PETER, ist am 24.4.1706 zur Welt gekommen. Ihre Familie war wohl schon längere Zeit in Tütschengereuth ansässig gewesen, nicht jedoch, wie Salberg schreibt, seit 1624. Der Name Kager taucht nämlich erst am 2.5.1650 in der Matrikel der Pfarrei Eltmann auf. An diesem Tag stehen ein **Kager Johann** und eine Zink Barbara, Tochter des verstorbenen Zink Thomas aus Eltmann, vor dem Traualtar. Der Bräutigam ist aus *Gammerstad Benacus* gewesen, also aus einer Ortschaft, die am *Benacus*, d. h. am Gardasee liegt. In Eschenbach, wo Johann zuerst wohnte, ehe er sich in Weisbrunn niederließ, wurde ihm am 11.9.1655 der Sohn **Leonhard** geboren. Dieser verehelichte sich am 15.11.1678 (!) in Tütschengereuth mit der Pfulmann Margareta, Tochter des Hofbauern Georg Pfulmann. Am 4.11.1679 ist der Sohn **Jakob** zur Welt gekommen, der am 29.8.1705 der Krug Margareta aus Weiher das Jawort gab. Dieser Verbindung entspross am 24.4.1706 die Tochter Margareta, die nachmalige Frau des Peter Pfolmann. Jakobs Frau Margareta ist nach seinem Tod (+ 19.1.1714) gut 10 Jahre später mit dem Witwer Leitner Simon eine neue Ehe eingegangen. Die irdische Wanderschaft hatte sie am 13.6.1681 angetreten. Ihre Eltern, Krug Johann aus Weiher und Keil Eva aus Walsdorf, hatten sich am 18.11.1668 das Jawort gegeben. Der Vater hat am 11.8.1645 als Spross des Krug Pankraz aus Weiher und der Schüler Barbara aus Staffelbach ( $\infty$  26.11.1643) das Licht der Welt erblickt. Die Mutter ist eine Tochter des Metzgers Keil Friedrich aus Walsdorf gewesen. (Evas Bruder Paul Keyl hat am 30.5.1652 in Walsdorf eine Fischer Margareta aus demselben Dorf geehelicht.)

## **EPPENAUER DOROTHEA,**

PETER PFOLMANNNS zweite Frau, kam am 28.9.1710 in Trunstadt zur Welt. Sie gehört jener Sippe an, mit der ich mich noch ausführlich beschäftigen werde. Hier mag folgendes genügen: In Sankt Martin Bamberg hat der Metzger Eppenauer Elias aus Hirschaid am 14.11.1621 die Gebhard Dorothea und am 24.11.1642 die Schwanfelder Anna geheiratet. Der am 16.4.1648 zur Welt gekommener Sohn Wolfgang ehelichte am 27.1.1670 in Viereth die Lämblein Margareta, eine Tochter des Sebastian Lämblein (= Lämmlein), und nach deren Tod (+ 1.7.1698) am 8.9.1700 die Neuner Susanne. Der zweite Sohn aus erster Ehe Andreas (\* 28.4.1674) nahm sich am 18.11.1697 die Feulner Elisabeth aus Trunstadt zur Frau, die am 28.9.1710 von der Dorothea entbunden wurde. Elisabeths Eltern haben Feulner Georg und Margareta geheißt.

stand am 11.2.1771 vor dem Traualtar. Der seinerzeitige Kaplan Wehner (1771-1773) hat ihm lt. Traumatrikel die Jungfrau POPP ELISABETH aus Tütschengereuth angetraut. Festgehalten sind die Namen der Zeugen, nicht jedoch die der Eltern. Mit diesem Eintrag ist der Grundstein für eine Reihe von Widersprüchen gelegt. Vorwegzunehmen ist, dass Peter Pfolmanns Frau als Witwe am 9.7.1827 im Alter von circa 74 Jahren verstarb und folglich um 1750 geboren sein muss.

Am 4.6.1635 ehelichte der Trunstadter Hans Popp die Margareta Endres aus [Kirch-]Aich. Die Trauung fand jedoch „wegen der Soldaten nicht in Trunstadt, sondern in der Spitalkirche Sankt Elisabeth Bamberg statt“. Als Zeugen fungierten der Vater Jobst Popp und der Bruder Fritz.

Der am 5.5.1638 geborene Sohn Hans ist auf Seite 12 erwähnt. Der am 12.3.1648 zur Welt gekommene Sohn Georg schloss am 22.11.1672 mit der Bernhard Barbara aus Tütschengereuth die Ehe und ließ sich dort nieder. Dessen Enkel **Jakob**, geboren am 14.9.1709, hat am 28.5.1742 die **Lämmlein** Katharina (\* 1.12.1706) geehelicht. Die Braut gehörte väterlicherseits zu der seit 1668 in Tütschengereuth vertretenen Sippe, die den Vierether Sebastian Lämmlein zum Ahnherrn hat. Mütterlicherseits ging die Verwandtschaft auf den Hofbauern Dischner Christoph zurück, der seit 1666 auf dem Oberen Hof, dem sogen. Bergischen Hof, nachzuweisen ist. Gestammt hat dieser Dischner aus Felbusch ex palatinata [= Felbusch aus der Pfalz], womit höchstwahrscheinlich das heutige Falkenbusch in der Gemeinde Dellfeld bei Zweibrücken gemeint ist.

Soweit wäre alles in Ordnung, wenn der Popp Jakob mit seiner Frau Katharina eine um 1750 zur Welt gekommene Tochter Elisabeth gehabt hätte. Das ist nicht der Fall. Es ist lediglich unter dem 29.9.1745 die Taufe einer Tochter Barbara registriert, die jedoch am 10.10.1745 verstorben ist.

#### **Eine Popp Elisabeth scheint also als Braut auszuscheiden.**

Kaplan Brachmann (1773-1775) schreibt bei der Taufe des ersten Kindes Johann am 22.1.1774 (+ 12.3.1774), dass die Mutter Pfolmann Elisabeth eine geborene ROTHMANN und illegitime Tochter der Katharina Rothmann gewesen sei. In der Tat: Es gibt neben zwei ehelich geborenen Kindern Rothmann Elisabeth (\* 21.2.1750 = Tochter des Rothmann Johann und Frau Ursula sowie \* 25.2.1750 = Tochter des Rothmann Andreas und Frau Elisabeth) ein am 27.5.1750 unehelich geborenes Mädchen dieses Namens, dessen Mutter Rothmann Katharina hieß! Die Mutter Katharina ist am 22.7.1722 in Tütschengereuth als Tochter der Eheleute Rothmann Heinrich und Sergel Anna zur Welt gekommen.

Da Brachmann auch bei der Taufe des zweiten Kindes Kunigunda am 18.5.1775 den Mädchen-  
namen der Mutter mit Rothmann angibt, könnte man davon ausgehen, dass die Taufeinträge rich-  
tig sind und der Hochzeitseintrag falsch ist.

Diese Annahme macht allerdings der nächste Kaplan Johann Valentin Henn wieder zunichte.  
Henn, der von 1776-1785 wirkte, trug bei der Taufe des Sohnes Johann am 12.2.1777 als Eltern  
ein: „Johann Pfolmann und Elisabeth, nata Poppin, ibidem conjunx“ – d. h. mit der Ehefrau Eli-  
sabeth, geborene Popp. Dieser Kaplan übertrifft sich zwei Jahre später selber. Bei den Taufein-  
trägen am 23.10.1779 (Adam), 11.8.1782 (Maria Elisabeth) und 21.6.1784 (Johann Georg Aloys)  
vermerkt er, dass die Frau bzw. Kindsmutter Pfolmann Elisabeth eine geborene Eppenauer Elisa-  
beth aus Trunstadt gewesen sei. Henns Nachfolger Mundowari (1785-1788) und Herrmann (1789  
- 1791) haben bei den restlichen Taufeinträgen Maria Anna (\* 29.10.1787, + 18.12.1787) und  
Anna (\* 23.5.1791) ebenfalls Eppenauer als Mädchenname der Mutter eingetragen.

Bei den Hochzeitseinträgen der vier Kinder - siehe Seite 13 - in der Amtszeit des Pfarrers Franz  
Paul Schaeffer (1808-1827) bzw. des Kaplans Kuchenbrod (1799-1816) ist jeweils der Vorname  
der Mutter mit Elisabeth angegeben. Einmal steht der Mädchenname nicht dort, dreimal Eppen-  
auer – auch beim 1777 geborenen Johann, der bei der Taufe eine ‚Popp‘ zur Mutter hatte. Beim  
Eheeintrag der Anna war zuerst ‚Popp‘ eingetragen; der Name wurde jedoch durchgestrichen und  
durch Eppenauer ersetzt. **Der Familienname wurde nunmehr PFOHLMANN geschrieben.**

Da die Eintragungen wahrscheinlich aufgrund der Angaben der Brautleute erfolgten und diese  
schließlich den Mädchenamen ihrer zu dieser Zeit noch lebenden Mutter kennen mussten, muss  
auch dieser Spur nachgegangen werden.

Der Name EPPENAUER wurde – siehe Seite 14 – erstmals 1670 in Viereth erwähnt; heute ist er  
verschwunden. Aus den beiden Ehen des Eppenauer Wolfgang stammten wenigstens fünf Söhne,  
die sich in der Pfarrei verheirateten:

Johann I	∞ 14.08.1693	Witwe Landgraf Margareta, Viereth
Andreas	∞ 18.11.1697	Feulner Elisabeth, Trunstadt
Melchior	∞ 21.01.1704	Reuß Rebecca, Trunstadt
Johann II	∞ 27.09.1714	Tobald Katharina, Trunstadt
Johann III	∞ 23.01.1731	Metzger Margareta, Viereth.

Von Belang sind im Rahmen dieser Forschung nur die Familien des Andreas und des Johann II,  
weil die anderen in der fraglichen Zeit keine Mädchen namens Elisabeth hatten.



**Andreas**, der erst in Viereth wohnte, ehe er sich 1710 in Trunstadt niederließ, hatte neben der auf Seite 12/14 genannten Dorothea (\* 28.09.1710) noch zwei Töchter Margareta (\* 12.4.1698) und Elisabeth (\* ca. 1700) sowie einen Sohn Georg, der am 6.5.1708 zur Welt gekommen ist.

Georg heiratete nach Stückbrunn. Die erste Ehe mit der Dichtler Magdalena (∞ 11.5.1739) blieb kinderlos. Aus der zweiten Ehe mit der Grieger Margareta (∞ 4.2.1754) stammte ein Sohn Johann Georg (\* 19.11.1754) und aus der dritten Ehe mit der Keller Barbara (∞ 7.1.1755) sind vier Buben und ein Mädchen bezeugt. Das Mädchen ist am 6.10.1762 zur Welt gekommen und wurde Katharina gerufen. Es war das erste Mädchen unter dem Namen Eppenauer seit dem 12.11.1735. An diesem Tag ist dem Eppenauer Johann III eine Tochter Margareta getauft worden.

Vom **Johann II**, der in Trunstadt ansässig gewesen ist, haben zwei Söhne in Trunstadt den Bund der Ehe geschlossen: Johann Kaspar (\* 13.3.1722) am 23.5.1757 mit der Witwe Grasser Margareta und Ambros (\* 15.5.1725) am 11.9.1761 mit der Bäuerlein Barbara. Johann Kaspars Ehe ist kinderlos geblieben. Ambros hatte keine Tochter.

**Es gibt somit keine Eppenauer Elisabeth, die als Braut für den Pfohlmann Peter bzw. als Mutter seiner Kinder in Betracht gekommen wäre.**

Wenn dennoch eine geborene Eppenauer als Mutter ausgewiesen wird, kann es dafür mehrere Erklärungen geben. Eine könnte die sein, dass Peters Frau von Haus aus gar nicht Eppenauer geheißen hat, sondern lediglich unter diesem Namen bekannt gewesen ist.

Mir sind mehrere solche Namensveränderungen bekannt; sie waren an und für sich nichts Außergewöhnliches und ergaben sich fast zwangsläufig, wenn Kinder nach dem frühen Tod ihres Vaters unter einem Stiefvater oder nach dem Hinscheiden beider Elternteile bei Pflegeeltern aufgewachsen sind. Und da die Mutter der Rothmann Elisabeth, die Rothmann Katharina, weder in der Trunstadter Trau- noch in der Sterbematrikel erscheint – weil sie wahrscheinlich aus der Pfarrei fortgegangen ist –, könnte das uneheliche Mädchen Elisabeth bei fremden Leuten aufgezogen worden sein. Vielleicht war es sogar eine Trunstadter Familie namens Eppenauer und warum nicht der Eppenauer Johann Kaspar, dessen Ehe kinderlos geblieben war? Solche „Ziehkinder“, wie sie früher auch genannt wurden, hatten sicherlich andere Sorgen als sich um ihren Familiennamen Gedanken zu machen! Anzulasten waren ihnen derartige Wissenslücken gewiss nicht.

Nach allem, was meine Nachforschungen ergeben haben, gehe ich davon aus, dass die Frau des Pfohlmann Peter jun. eine geborene Rothmann aus Tütschengereuth gewesen ist.

ist, wie bereits auf Seite 15 ausgeführt, am 27.5.1750 in Tütschengereuth als nichteheliches Kind der Rothmann Katharina zur Welt gekommen.

Eine Mutter, und wie man wohl annehmen darf, eine richtige leibliche Mutter, ist also vorhanden gewesen. Und sicherlich hatte Elisabeth auch einen Vater gehabt. Zweifel könnten allenfalls darüber bestehen, ob sie nicht mehrere Väter gehabt hatte. Über diesen Punkt schweigen sich die Unterlagen jedoch aus. Über die Vorfahren väterlicherseits kann somit nichts gesagt werden.

Der erste in den Trunstadter Matrikeln genannte ROTHMANN hieß **Vitus** und ist wenigstens dreimal verheiratet gewesen. Die erste Frau Dorothea segnete das Zeitliche am 26.1.1662. Daraufhin ging er am 9.10.1662 mit der Stenglein Barbara, einer Tochter des verstorbenen Pankraz Stenglein, eine neue Ehe ein.<sup>4</sup> Nach dem Tod der Barbara (+ 24.1.1667) schritt er am 3.5.1667 mit der aus Gesitkau (?) in Bohemia [= Böhmen] stammenden Stockbauer Dorothea zum Traualtar, die dann ihrerseits nach seinem Ableben (+ 25.7.1667) mit dem Witwer Bitterich Michael aus Lembach am 22.11.1667 eine neue Verbindung eingegangen ist. Ein Sohn des Vitus, der um 1630 geborene **Michael**, vermählte sich am 4.9.1656 mit der Kornmüller Elisabeth aus „Neuhaußen in Bayern“, deren Vater mit Rufnamen Nikolaus zu diesem Zeitpunkt bereits verstorben war. Vom Michael sind mehrere Kinder bezeugt. Der Sohn **Johann** (\* 1.11.1675) hielt am 24.11.1697 Hochzeit mit der FEUERER MARGARETA (\* 29.7.1673 Tütschengereuth).<sup>5</sup>

Margareta stammte aus der zweiten Ehe des Feuerer Johann (\* 31.10.1638) mit der Jäger Anna (∞ 14.9.1671). Der Vater, verheiratet in erster Ehe mit Glenz Margareta (oo 28.5.1668), war ein Spross des Feuerer Johann sen. und einer nur dem Vornamen nach bekannten Margareta. Dieser Feuerer Hans sen. muss 1665 verschieden sein, wengleich sein Sterbetag nicht festgehalten ist. Der seinerzeitige Pfarrer Johann Paul Dorsch (1663-1673) hat nämlich 1665 in der Matrikel (Seite 288) vermerkt, dass „die lutherische Margareta Feuerer, des Hans Feuerer hinterlassene Witwe, und der Sohn Hans katholisch geworden [sind]“. Ein an und für sich nicht begreiflicher Eintrag, da der Sohn Hans ja bereits am 31.10.1638 katholisch getauft worden war.

---

<sup>4</sup> Pankraz, Sohn des Pödeldorfer Hofhäfners Hans Stenglein aus dessen erster Ehe mit der Witwe Kohlmann Eva, war Besitzer der Erlenmühle bei Unterharnsbach; siehe: [Der Hofhäfner Hans Stenglein, S. 22.](#)

<sup>5</sup> Mit ziemlicher Sicherheit gehört die Familie Rothmann nicht zu jenen Tütschengereuther Familien, die vor dem 30-jährigen Krieg dort lebten. Wahrscheinlich hat sie sich erst um 1650 angesiedelt. Nach der *Ortschronik* gab es 1586 22 Herdstätten, 1643 nur noch acht bewohnte Häuser.

Die Mutter, Jäger Anna, müsste um 1647 in Roßstadt das Licht der Welt erblickt haben (errechnet aufgrund des beim Sterbeeintrag angegebenen Alters). In diesem Ort hatten sich ihre Eltern, Jäger Friedrich aus Roßstadt und Leuchter Margareta aus Priesendorf, am 17.11.1643 das Jawort gegeben. Annas Taufeintrag habe ich nicht gefunden.

Aus der Ehe des Rothmann Johann und der Feuerer Margareta stammt jener Rothmann Heinrich (\* 23.3.1699), der sich am 9.11.1721 seine Verbindung mit der SERGEL ANNA BARBARA (\* 14.10.1698) segnen ließ, die ihm am 22.7.1722 die Tochter Katharina gebar. Katharina wurde am 27.5.1750 Mutter des nichtehelichen Mädchens Elisabeth, mit dessen Namen dann Schindluder getrieben worden ist.

Der Schneider Sergel Johann und die Dippold Ursula, Anna Barbaras Eltern, hatten sich am 27.11.1679 in Trunstadt trauen lassen. Dort hatten sie auch gewohnt, ehe sie 1685 nach Tütschengereuth übersiedelten. Der Bräutigam, Sohn des bereits verstorbenen Sergel Adam, hat aus dem schon bei Kornmüller erwähnten „Neuhaußen in Bayern“ gestammt, das ich aber nicht lokalisieren konnte. Neuhausen bei Priesendorf kann nicht gemeint sein, weil die Neuhäuser Katholiken zu Lisberg gehörten. Die Augen schloss der Schneider am 6.5.1718 im Alter von 62 Jahren und müsste demzufolge um 1656 seine irdische Wanderschaft begonnen haben. Seine Angetraute ist die Tochter des am 22.5.1677 in Stückbrunn verstorbenen Jägers Dippold Hans gewesen, der wahrscheinlich zweimal verheiratet gewesen ist – mit einer Agnes und einer Margareta – und sich um 1655/60 in Stückbrunn niedergelassen haben dürfte. Der Geburtstag der Ursula im mutmaßlichen Geburtsjahr 1660 ist in Trunstadt nicht registriert. In diesem Zusammenhang will ich noch einmal darauf hinweisen, dass die 1635 angelegten Matrikelbücher nicht lückenlos geführt sind. Besonders viele Lücken weist die Sterbematrikel auf, was wahrscheinlich darauf zurückzuführen ist, dass eine größere Anzahl von Beisetzungen ohne jegliche Zeremonien und geistlicher Mitwirkung erfolgten und demzufolge auch nicht ein- bzw. nachgetragen wurden.

Am 11.2.1771 ist die Elisabeth Rothmann unter einem fremden Namen dem Pfolmann Peter jun. angetraut worden. Sie hat ihm unter ihrem richtigen und zwei falschen Namen acht Kinder geschenkt. Eines davon ist der am 21.6.1784 geborene Sohn Johann Georg Aloys, der im Rahmen dieser Forschung von besonderem Interesse ist. Er hat am 13.5.1816 die VOLK MARGARETA geheiratet und das elterliche Anwesen Tütschengereuth Nummer 40 übernommen.

Mit der Familie seiner Frau will ich mich nun befassen.

## **VOLK MARGARETA,**

Tafel 2

die am 13.5.1816 in Tütschengereuth dem PFOHLMANN GEORG angetraut wurde und ihm am 24.5.1817 den Sohn Johann Georg gebar (siehe Seite 3), hat aus Oberneuses gestammt, wo sie am 6.9.1793 im Haus Nr. 3 das Licht der Welt erblickte. Ihre Eltern VOLK NIKOLAUS und BEYL ANNA BARBARA sind seit dem 5.10.1789 verheiratet gewesen.

## **VOLK NIKOLAUS (\* 22.11.1765)**

Tafel 2 und 10

gehörte einer im Burgebracher Raum stark verbreiteten Sippe an. Anhand der Aufzeichnungen in den Büchern von Burgebrach (ab 1613), Ampferbach (ab 1615) und Schönbrunn (ab 1614) lässt sich über die im Rahmen dieser Forschung relevante Familie Folgendes ausführen:

Unter dem 26.9.1689 ist in Oberharnsbach die Taufe eines Buben **Volk Johann** (jun.) registriert. Die Namen der Eltern sind mit Volk Johann (sen.) und Kunigunda angegeben. Deren Hochzeitseintrag habe ich nicht gefunden, weshalb ich über ihre Herkunft leider nichts sagen kann.

Am Fest *Purificatio Mariae 1716* (= 2. Februar 1716) steht dann der Volk Johann jun. in Oberharnsbach mit der SCHÄFER KUNIGUNDA aus dem gleichen Ort vor dem Traualtar. Die Braut hat am 16.5.1686 das Licht der Welt erblickt. Sie war die Tochter des Schäfer Pankraz und dessen Frau Margareta, geborene Dürrhöfer, die sich am 29.1.1674 hatten trauen lassen. Beide Elternteile sind Oberharnsbacher gewesen. Die Eltern des Pankraz hießen Schäfer Adam und Anna, die der Margareta hießen Dürrhöfer Heinrich und Margareta.

Niedergelassen hat sich der Volk Johann jun. in Schönbrunn. Ab 1718 sind dort mehrere Geburten aufgeschrieben. Neben Georg (\* 18.4.1718 oo 2.2.1748 in Ampferbach Zirkel Klara) und Michael (\* 21.6.1721) auch ein Wolfgang, der am 13.9.1722 getauft worden ist. Dieser heiratete nach Oberneuses, wo er am 6.11.1757 der Deschner Kunigunda das Jawort gegeben hat. Die Braut, eine Tochter der seit dem 4.6.1724 vermählten Eheleute DESCHNER NIKOLAUS und LECHNER URSULA, hatte ihre irdische Wanderschaft in Oberneuses am 19.8.1726 begonnen.

Der Vater **Deschner Nikolaus** (\* 29.1.1686) war ein Spross des Deschner Johann und der Richter Elisabeth (∞ 22.11.1683). Der Großvater Johann (\* 26.12.1659) ist ein Sohn des Deschner Michael aus Burgebrach und die Großmutter Elisabeth (\* 7.9.1661) eine Tochter des Richter Johann und dessen Frau Anna, geborene Roth, aus Unterneuses gewesen (∞ 26.11.1645).

Die Mutter **Lechner Ursula** (\* 5.10.1700) stammte aus der zweiten Ehe des bei der Trauung am 6.2.1690 als Oberneuseser Bewohner ausgewiesenen Lechner Johann und der Seuling Margareta.

Die erste Ehe ist nicht in Oberneuses registriert; sie muss woanders geschlossen worden sein. Über die Herkunft des Bräutigams müsste also weiter nachgeforscht werden. Die Braut war eine gebürtige Zettmannsdorferin und am 5.1.1670 als Tochter der Eheleute Seuling Johann und Elisabeth, geborene Nüchter, zur Welt gekommen. Der Vater stammte aus Burgwindheim, die Mutter aus Zettmannsdorf. Hochzeit gehalten hatten sie am 23.4.1668.

Aus der Ehe des Volk Wolfgang und der Deschner Kunigunda stammte der am 22.11.1765 geborene Sohn Nikolaus, der sich mit der Beyl Anna Barbara vermählte.

### **BEYL ANNA BARBARA,**

Tafel 2 und 11

die Frau des Volk Nikolaus, ist am 31.10.1757 in Fürnbach als Tochter der Eheleute BEYL JOHANN ADAM und BECK DOROTHEA zur Welt gekommen. Der Vater hat aus Halbersdorf gestammt (\* 10.9.1729), die Mutter war eine Fürnbacherin (\* 13.6.1728). Halbersdorf gehört zur Pfarrei Schönbrunn, Fürnbach zur Pfarrei Prölsdorf (die Bücher sind in Untersteinbach).

Die Eltern des Johann Adam hießen BAYLL JOHANN und BASEL ANNA BARBARA, die der Dorothea hießen BECK LAURENTIUS und SCHUCH KATHARINA.

Am 17.11.1647 heiratete der um 1600 wahrscheinlich in Halbersdorf geborene Peil Georg die Bauer Anna aus Prölsdorf. 1655 müsste ein Sohn Johann, der am 13.12.1725 im Alter von 70 Jahren verstorben ist, geboren worden sein, dessen Taufeintrag ich jedoch nicht gefunden habe.

Der „real existierende“ Beil Johann (sen.) vermählte sich am 26.6.1679 mit der Kirchner Elisabeth aus Mittelsteinach, einer Tochter des Kaspar Kirchner, und nach deren Tod (+ 10.9.1697) am 3.2.1698 mit der Rattler Katharina aus Burgwindheim. Am 6.12.1685 hat der Sohn Bayll Johann (jun.) das Licht der Welt erblickt, der am 9.2.1724 die Basel Anna Barbara aus Fürnbach (\* 2.7.1698) heiratete. Anna Barbara gebar am 10.9.1729 den Sohn Beyl Johann Adam.

Ausnahmsweise habe ich den Familiennamen in den verschiedenen Varianten festgehalten, um zu zeigen, wie sich die Namen im Laufe der Zeit veränderten.

Die Anna Barbara gehörte zu einer Sippe, deren Name auch mehrere Wandlungen durchmachte: Bosel, Buselt, Baselt und Basel waren die geläufigsten Formen. Ein Sohn des 1666 in Falsbrunn und dann 1676 in Fürnbach erwähnten **Basel Jakob**, der am 31.8.1666 geborene Johann, ehelichte am 16.11.1689 die Hager Anna aus Fürnbach. Die Angetraute, eine Tochter des Hager Andreas, beglückte ihn am 2.7.1698 mit der Tochter Anna Barbara. Aus anderen Forschungen weiß ich, dass der Name Hager um 1600 in Oberschwarzach und Gerolzhofen geläufig war.

Der Name **Beck** wird erstmals am 25.11.1677 erwähnt: „Beck Anna, verstorben im Kindesbett.“ Am 14.4.1698 ist dem Beck Johann aus Fürnbach und dessen Frau Margareta ein Mädchen auf den Namen Agnes getauft worden. Aus den Unterlagen geht nicht hervor, wo das Paar, das wenigstens zwei Söhne mitgebracht hat, vorher ansässig gewesen ist. Der Sohn Johann verstarb am 25.7.1708 im Alter von 20 Jahren. Er folgte seinem Vater, der am 20.6.1708 mit 46 Jahren seine Tage beschlossen hatte. Der um 1690 geborene Laurentius heiratete am 26.5.1721 die Schuch Katharina aus Fürnbach und vermählte sich dann nach deren Ableben (+ 25.11.1734) am 21.2.1735 mit der Geuß Kunigunda aus Theinheim. Aus der ersten Ehe stammte die Tochter Dorothea (\* 13.6.1728), die am 10.7.1753 dem Beyl Johann Adam angetraut worden ist.

Der Name **Schuch** taucht 1687 in Fürnbach auf. Am 16. Januar ist ein Michael, Sohn des Schuch Wolfgang und dessen Frau Kunigunda, zur Welt gekommen. 1691 wird ein weiterer Schuch, ein Andreas, aufgeführt, dessen Frau Regina am 26.3.1691 eine Tochter zur Welt brachte – jene Katharina, die dann am 26.5.1721 mit dem Beck Laurentius (s. o.) zum Traualtar geschritten ist.

**Die Vorfahren der PFOHLMANN ANNA väterlicherseits sind – mit der Einschränkung, dass zwei Linien sich nicht verfolgen lassen – nunmehr bekannt.**

Folgende Familiennamen werden in dieser Arbeit genannt:

Pfohlmann, Backert, (Bäuerlein), Barchert, Basel, Bauer, (Baumann), Beck, Beil, (Bernhard), (Bitterich), (Brachmann), Bräutigam, (Brockard), Daum, Deckelmann, Deschner, Deuerling, (Dichtler), Dippold, (Dischner), (Dorsch), (Düring), Dürrhöfer, (Düthorn), Eberlein, (Erbermann v. Biebelheim), Endres, (Eppenauer), Feuerer, (Feulner), (Frank), (Gebhard), (Geuß), (Graf), (Grasser), (Grieger), (Grünthaler), Hager, (Hauck), Helgert, (Henn), (Herrmann), Hofmann, Jäger, Kager, Keil, (Keller), Kirchner, (Klüpfel), (Kobler), Koch, (Kohlmann), (Kolb), Kornmüller, Kotschenreuther, Kröner, Krug, (Kuchenbrod), Kutzelmann, (Lämmlein), (Landgraf), (Lang), Lechner, (Lehner), (Leitner), Leuchter, (Meder), (Metzger), (Mohr), (Montag), (Müller), (Mundowari), (Neubauer), (Neuner), Nüchter, Öhrlein, Örtlein, (Ofen), (Ofensetzer), Popp, (Rattler), (Reuß), Richter, Rothmann, (Salberg), Schäfer, Schmied, Schuch, Schüler, (Schwanfelder), Sergel, Seuling, Spintler, Steigner, (Stenglein), (Stockbauer), Stretz, (Tobald), (Vogel), Vogt, Volk, (Wehner), (Weigel), (Wirth), (Zimmermann), Zink, (Zirkel), (Zollner v. Kirchsletten), Zweyer. Soweit es sich nicht um (direkte) Vorfahren handelt, sind die Namen in Klammern gesetzt.

## **DIE FAMILIE BRÄUTIGAM**

war die zweite Weipelsdorfer Familie bzw. Sippe, mit der ich mich zu beschäftigen hatte. Da die **Pfohlmann Anna** ihr von der Mutter als auch vom Vater her angehörte, will ich erst eine Anmerkung zu dieser Art von Verwandtschaftsverhältnissen machen: Unbestreitbar ist, dass jeder Mensch zwei Eltern, vier Großeltern, acht Urgroßeltern usw. hat. Und ebenso unbestreitbar ist, dass bei einer solchen Rechnerei für jeden Einzelnen mehr Ahnen zusammenkämen als Menschen je gelebt hätten. Das kann natürlich nie und nimmer der Fall sein! Ein solches Zahlenspiel findet nämlich bald ein Ende bzw. eine Einschränkung, weil an verschiedenen Stellen in der Ahnentafel die gleichen Personen auftreten, und dies immer häufiger, je weiter man in die Vergangenheit vordringt. Es gibt nur wenige Stammeltern. Und nach Kriegen, Seuchen und sonstigen Katastrophen konnten nur die Übriggebliebenen neue Stämme begründen. Das war jeweils wiederum bloß ein kleiner Kreis. Die nächsten Generationen gingen ausschließlich auf diese neuen Spitzenahnen zurück (so dass die Bewohner ganzer Landstriche immer irgendwie verwandt sind).

### **BRÄUTIGAM ANNA MARIA,**

Tafel 1 und 12

Annas Mutter, ist am 2.6.1838 in Weipelsdorf 17 (heute: Klosterweg 4) als Tochter der Eheleute **BRÄUTIGAM FRIEDRICH** und **Schubert Dorothea** zur Welt gekommen. Sie gab am 24.2.1868 dem **PFOHLMANN DANIEL** aus Nummer 2 (heute: Dorfseestraße 3) das Jawort und ging dann nach dessen frühen Tod (+ 17.2.1874) am 26.4.1875 mit dem Graf Lorenz aus Ampferbach eine neue Ehe ein. Das Zeitliche segnete sie am 3.4.1914. Ihr Vater hat am 19.7.1799 als Spross des **BRÄUTIGAM ANDREAS** und der aus Kirchaich stammenden **Sauer Magdalena**, die seit dem 17.5.1784 verheiratet waren und am 24.1.1802 bzw. 13.1.1830 ihre Tage beschlossen, seine irdische Wanderschaft begonnen. Erst heiratete er die **Sauer Barbara** aus Höfen (∞ 9.2.1829) und dann nach deren Tod (+ 2.3.1834) die **Schubert Dorothea** (∞ 29.4.1834), die ihm am 2.6.1838 die **Anna Maria** gebar. Verschieden ist er am 7.12.1879. Die zweite Frau ist am 31.7.1812 in Weipelsdorf 14 (= Rennersberg 4) als Tochter des **SCHUBERT GEORG** aus Trosdorf und der **Zimmermann Ursula** aus Weipelsdorf zur Welt gekommen. Gestorben ist sie am 23.10.1889.

Es ist festzuhalten, dass die **Bräutigam Anna Maria** eine Tochter des **Bräutigam Friedrich** und der **Schubert Dorothea** gewesen ist und dass diese Abkömmlinge des **Bräutigam Andreas** und der **Sauer Magdalena** bzw. des **Schubert Georg** und der **Zimmermann Ursula** waren.

stammten aus der Gegend um Eltmann.<sup>1</sup> Erstmals taucht der Name in den ab 1588 geführten Büchern der Pfarrei Eltmann am 22.11.1593 auf. Es ehelichte der Bräutigam Simon aus Fatschenbrunn, Sohn eines Bräutigam Peter, die Brunner Margareta aus Ebelsbach. Zeuge war ein Bräutigam Jakob, dessen Sohn Matthäus am 16.1.1605 in Kirchaich die Witwe Jäck Barbara aus Dankenfeld heiratete. In Eschenbach gab es einen Bräutigam Johann mit Frau Barbara, deren Sohn Barthel (\* 16.12.1601) sich am 7.4.1625 in Eltmann mit der Zink Magdalena aus Eltmann verheiratete. Unter dem 29.4.1608 wird ein BRÄUTIGAM JODOCUS aus Roßstadt genannt, dem in **Priesendorf** die Krasser Anna angetraut wurde. 1656 wurde in Roßstadt ein Bräutigam Johann mit Frau Margareta erwähnt und 1658 in Trunstadt ein Bräutigam Jobst mit Frau Katharina. In Priesendorf, das 1756 zusammen mit Kirchaich und Dankenfeld von Eltmann abgetrennt und zur eigenen Pfarrei erhoben wurde (1784 kam auch Lembach von Trunstadt dazu), war noch eine Familie namens Bräutigam ansässig, über die in der Matrikel der evangelischen Pfarrei Trabelsdorf steht, dass am 14.9.1610 ein Kind getauft wurde, dessen Mutter die ledige Tochter des Jobst Bräutigam, Wirt zu Priesendorf, gewesen ist.<sup>2</sup> Vom **Bräutigam Jodocus** sind vier Buben (Johann, Georg, Jakob und Johann) sowie zwei Mädchen (Barbara und Margareta) bezeugt. Barbara wurde Frau des Stretz Erhard (∞ 8.2.1644), Margareta Frau des Finger Fritz (∞ 24.11.1646). Nicht zu finden war, was aus den Buben Johann (\* 10.5.1615), Georg (\* 19.12.1618) und Johann (\* 24.12.1625) geworden ist. Der Sprössling **Jakob** (\* 23.3.1623) blieb in Priesendorf, wo er am 9.2.1651 die VOGT MARGARETA aus Kirchaich zum Traualtar führte. Diese könnte die Tochter jenes Vogt Johann Carolus gewesen sein, der am 6.7.1626 in Eltmann der Gall Barbara aus Bamberg das Jawort gab. Ihren Taufeintrag habe ich jedoch nicht gefunden. Möglicherweise steht er fälschlicherweise in den ab 1584 geführten Büchern der Pfarrei Zell am Ebersberg.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Genannt wurde der Name Bräutigam auch in Bamberg (ULF) ab 1607; in Bischberg am 15.1.1636 mit der Hochzeit eines Bräutigam Johann und Kraft Felizitas; in Schönbrunn: Bräutigam Georg und Magdalena mit der Taufe einer Elisabeth am 8.5.1615; in Burgebrach bzw. Burgwindheim (auch ULF Bamberg): Hochzeit des Bräutigam Hans Jakob aus Neustadt a. d. Saale, Vogtswirt, und Röder Anna Katharina (Tochter des Burgebracher Vogts in Schönbrunn) am 16.1.1679 sowie Taufen am 13.12.1679 (Johann) und 25.8.1681 (Johann). Ein Sohn Karl heiratete am 7.11.1718 nach Eltmann, eine Zink Maria Agnes.

<sup>2</sup> Die Einträge der Trabelsdorfer Katholiken befinden sich bis 1821 in der des evangelischen Pfarramtes Trabelsdorf. Dankenfeld ist mittlerweile eine eigene katholische Pfarrei.

<sup>3</sup> Ober- und Unterschleichach mit Althütten (= Neuschleichach) sowie Fatschenbrunn, Hummelmarter, Tretzendorf und Trossenfurt wurden aus der Pfarrei Zell herausgelöst und zur Pfarrei Oberschleichach zusammengefasst. Die Bücher wurden 1991 renoviert und standen der Forschung nicht zur Verfügung.



Der Ehe des **Jakob** mit seiner Margareta entsprossen zwei Mädchen und zwei Buben: Margareta (\* 28.4.1652) wird uns noch begegnen, Kunigunds (\* 13.1.1658) Lebensweg ist nicht bekannt. Konrad, \* 27.1.1655, wurde am 11.9.1657 abberufen. Der am 16.4.1664 geborene **Georg** schloss am 24.1.1684 mit einer nur dem Vornamen nach bekannten **Barbara** die Ehe. Der Eheeintrag ist, worauf ich schon auf Seite 7 hingewiesen habe, derart schlecht geschrieben, dass der Mädchenname der Braut nicht zu enträtseln war. Gewesen ist sie die eheliche Tochter eines bereits verstorbenen Michael ... [unleserlich] aus Haid- oder Gaidstatt (oder so ähnlich).

Georgs Eltern lebten zu diesem Zeitpunkt nicht mehr; sie hatten am 27. bzw. 28.12.1676 das Zeitliche gesegnet.

Zwischen 1684 und 1708 wurden vier Buben und fünf Mädchen geboren. Die Lebensläufe der Töchter habe ich nicht erforscht. Das Schicksal des Johann Georg (\* 8.4.1708) war nicht aufzuklären. Die Söhne Georg (\* 6.12.1684) und Lorenz (\* 8.4.1705) verehelichten sich am 25.1.1717 in Kirchaich mit Zöcklein Margareta bzw. am 17.11.1727 in Priesendorf mit Treuter Kunigunda. Der für diese Forschung relevante Sohn **Kaspar** (\* 27.6.1688) schloss am 20.2.1713 mit der am 16.8.1694 geborenen STEIGNER BARBARA die Ehe und ließ sich in Weipelsdorf nieder.

Nach Barbaras Hinscheiden am 6.1.1737 heiratete er am 3.6.1737 die KLÜPFEL MARGARETA (\* 7.4.1715), die nach seinem Tod (+ 26.3.1746) am 29.8.1746 mit dem aus Fürnbach stammenden Streit Johann Valentin eine neue Ehe einging.

Die erste Frau ist eine Tochter der Eheleute **Steigner Hans** aus Tütschengereuth und Stretz Margareta aus Staffelbach gewesen, die am 17.11.1682 in Staffelbach den Ehebund geschlossen und sich dann in Weipelsdorf niedergelassen hatten (siehe Seite 7).

Die zweite Frau war eine Tochter des aus Obersfeld bei Hammelburg (Pfarrei Eußenheim) stammenden **Klüpfel Johann Georg**, der am 3.2.1711 in Priesendorf die Witwe des am 10.10.1710 verstorbenen Streit Andreas, nämlich Barbara Streit, geehelicht hatte (die Ehe Streit Andreas ./ NN Barbara ist in Eltmann nicht registriert). Der Bräutigam Klüpfel Johann Georg war der Sohn eines gewissen Georg Klüpfel und dessen Frau Margareta. Die Bücher von Eußenheim beginnen erst 1742; weitere Nachforschungen wären in den vorher zuständig gewesen Pfarreien nötig.

Bezeugt sind aus den beiden Ehen je drei Kinder: Johann (\* 15.3.1718), Elisabeth (\* 13.4.1725), Franz Bernhard (\* 26.5.1734), Michael (\*10.9.1738), Andreas (\* 25.11.1742) und eine Barbara (\* 24.6.1746). Auf zwei habe ich keine Hinweise gefunden, vier verheirateten sich in Weipelsdorf. Bei der Geburt der Barbara hat der Vater nicht mehr gelebt.

- Johann heiratete am 24.11.1737 die Schneidawind Margareta aus Pfarrweisach und lebte eine Zeitlang in Weipelsdorf
- Elisabeth wurde am 19.4.1744 vom Kröner Johann Georg aus Bischberg zum Traualtar geführt. Aus der Ehe stammt die am 5.12.1758 geborene Ursula, die am 7.5.1781 mit dem Öhrlein Adam die Ehe eingegangen ist (siehe Seite 4, 6 und 7).
- Barbara wurde am 24.1.1785 dem in Grub gebürtigen Kobler Georg angetraut und wohnte auf Nummer 3 (= Dorfseestraße 1).
- Andreas gab am 17.5.1784 der SAUER MAGDALENA aus Kirchaich das Jawort. Mit ihm, der das Anwesen 17 (Klosterweg 4) besaß, muss ich mich näher befassen. Er hatte fünf Kinder. Michael und Barbara sind gleich verstorben; nach den Mädchen Ursula (\* 20.7.1785) und Magdalena (\* 16.12.1796) habe ich nicht geforscht. Gestorben ist er am 24.1.1802, Magdalena am 19.1.1830. Von Bedeutung ist – siehe Seite 23 – der Sohn Friedrich, der am 19.7.1799 das Licht der Welt erblickte, zuerst (am 9.2.1829) die Sauer Barbara aus Höfen (\* 13.2.1801) und nach deren Ableben (+ 2.3.1834 in Nr. 18) die SCHUBERT DOROTHEA aus Weipelsdorf (\*31.7.1812, + 23.10.1889) ehelichte. Genannt wurde er sowohl auf dem Haus 17 (Klosterweg 4) als auch auf dem Haus 18 (Klosterweg 2), was die Vermutung nahe legt, dass die Anwesen damals zusammengehörten. Von den insgesamt dreizehn Kindern wurden sieben frühzeitig von dieser Welt abberufen, sechs verheirateten sich in Weipelsdorf und Umgebung. Eine Tochter ist im Rahmen dieser Forschung wichtig, **die am 2.6.1838 geborene Anna Maria**. Sie ist diejenige, welche am 24.2.1868 Frau des Pfohlmann Daniel geworden ist und dem sie am 1.2.1868 die Tochter **Anna** geboren hat. Damit schließt sich der Kreis, den ich auf Seite 2 bzw. 23 begonnen habe.

Der Vollständigkeit halber halte ich auch die Hochzeiten ihrer Geschwister fest:

Michael	* 24.02.1830	∞ 19.11.1861	Feuerer Margareta
Margareta	* 05.03.1832	∞ 07.03.1859	Griesmann Georg
Johann I	* 15.10.1841	∞ 04.07.1870	Hofmann Katharina
Johann II	* 08.01.1844	∞ 05.08.1872	Raab Elis. Dorothea
Johann Baptist	* 02.09.1847	∞ 12.02.1872	Mühlich Katharina.

Michael lebte in Viereth, Margareta in Trosdorf, Johann I in Weipelsdorf Nummer 4 (= Dorfseestraße 6), Johann II in Weipelsdorf 10 (= Klosterweg 1) und Johann Baptist in Weipelsdorf 18 (= Klosterweg 2).

## **DIE SAUER MAGDALENA,**

Tafel 12 und 14

die am 17.5.1784 in Weipelsdorf dem BRÄUTIGAM ANDREAS angetraut wurde und ihm am 19.7.1799 den Sohn Friedrich gebar, ist am 2.3.1758 in Kirchaich zur Welt gekommen. Ihre Eltern, SAUER PANKRAZ und Wernsdorfer Elisabeth, stammten aus Neuhausen bzw. Kirchaich und sind seit dem 30.6.1754 verheiratet gewesen. Pankraz war ein Spross des Sauer Johann, Elisabeth war eine Tochter des Wernsdorfer Georg; die Mütter hießen jeweils Margareta.

Die Katholiken von Neuhausen gehören zur Pfarrei Lisberg, deren Matrikel für den Zeitraum 1669-1777 jedoch fehlen, worauf ich schon hingewiesen habe. Vorhanden ist nur ein Inhaltsverzeichnis zu den nicht auffindbaren vier Bänden, woraus sich folgendes rekonstruieren lässt:

Der Name SAUER taucht erstmals am 28.10.1733 mit dem Taufeintrag des Kindes Sauer Nikolaus aus Neuhausen auf. Der zweite Geburtseintrag betrifft die Taufe eines Sauer Johann Georg am 9.4.1737. Nicht vermerkt ist die Taufe des SAUER PANKRAZ, dem Vater der Magdalena, der – da er am 11.11.1793 in Kirchaich im Alter von ca. 60 Jahren verstorben ist – um 1730 zur Welt gekommen sein muss. Es ist daher davon auszugehen, dass die Eheleute Sauer Johann und Margarete, die Eltern des Pankraz, um 1730 in Neuhausen zugezogen sind. Sie sind am 2.9.1763 bzw. 14.2.1772 verschieden. Mehr lässt sich derzeit leider nicht sagen. Geläufig war nach den Eltmänner Unterlagen der Name Sauer ab 1612 in Limbach. Verzeichnet ist unter dem 27.4.1702 auch die Taufe eines Sauer Johann, Sohn eines Wolfgang Sauer. Nicht registriert ist jedoch die Trauung eines Sauer Johann mit einer Margareta und die Taufe eines Sauer Pankraz um 1730.

Magdalenas Mutter, die **Wernsdorfer Elisabeth**, hat am 9.5.1733 in Kirchaich das Licht der Welt erblickt. Ihre Eltern waren seit dem 2.7.1725 ehelich verbunden; getraut wurden sie in Trunstadt. Dort steht, dass der WERNSDORFER GEORG aus Kirchaich, Sohn des Wernsdorfer Georg und dessen Frau Margareta, und die Jungfrau **Dischner Margareta** aus Tütschengereuth, Tochter des verstorbenen Dischner Heinrich und dessen Frau Elisabeth, die Ehe geschlossen haben. Geboren war Wernsdorfer Georg (jun.) am 26.2.1703. Seine Eltern, Wernsdorfer Georg sen. (\* 14.12.1651) und Pflaum Margareta (\* 10.9.1663) hatten sich am 18.11.1686 das Jawort gegeben. Der Vater des Wernsdorfer Georg sen. hieß ebenfalls Georg (\* 20.1.1617). Dieser hatte sich am 25.6.1647 in Kirchaich mit einer Fröhlich Anna aus einem Dorf „in der alten Mark“ verheiratet. Dessen Eltern, Wernsdorfer Jakob und Leuchter Margareta aus Priesendorf, standen am 4.10.1608 vor dem Traualtar. Georg jun. lebte 1754 bei der Hochzeit der Tochter Elisabeth nicht mehr. Seinen Sterbetag – und auch den seiner Frau – habe ich aber nicht gefunden.

Als Eltern der Margareta sind ein **Pflaum Johann** und dessen Frau Barbara angegeben, deren Trauung um 1650/60 in der Pfarrei Eltmann jedoch nicht registriert ist. Der Vater, Pflaum Johann (\* 19.7.1629), war ein Sohn des Pflaum Heinrich und dessen Frau Margareta, geborene Grasser, die am 16.2.1626 getraut worden waren.

Die Sippe DISCHNER hat - siehe Seite 10 und 15 - der aus der Pfalz stammende Dischner Christoph begründet, der zweimal verheiratet war: einmal mit der Roth Margareta aus Tütschengereuth (∞ 7.6.1666) und einmal mit der Breusner Margareta aus Roßstadt (∞ 1.11.1700).

Bezeugt sind drei Mädchen und drei Buben. Zwei Töchter verehelichten sich in Tütschengereuth bzw. Trunstadt: Dorothea (\* 6.3.1681) am 4.8.1705 mit einem Lämmlein Johann und Elisabeth (\* 7.4.1686) am 25.1.1717 mit dem Breuding (= Bräutigam) Jakob. Nicht ersichtlich ist, was aus der Tochter Margareta (\* 16.11.1669) und den Söhnen Fritz (\* 2.10.1678), Martin (\* 25.4.1683) und Johann (\* 1.8.1688) wurde.

Nicht registriert ist die Geburt des Sohnes **Heinrich** um 1670, der am 22.11.1695 in Priesendorf mit der **Seitz Elisabeth** aus Priesendorf die Ehe einging und dann in Tütschengereuth lebte. Aufgeschrieben sind von dem Paar vier Taufen: Elisabeth (\* 30.11.1696), Andreas (\* 9.3.1698), Johann (\* 29.4.1700) und Margareta (\* 18.1.1702). Elisabeth schloss am 23.11.1716 mit einem Leitner Christoph die Ehe, Andreas am 13.11.1732 mit der Eppenauer Elisabeth (siehe Seite 17). Die Margareta ist am 2.7.1725 dem Wernsdorfer Georg jun. angetraut worden.

Die um 1675 geborene Seitz Elisabeth war eine Tochter des Seitz Andreas und dessen Frau Margareta, geborene Bräutigam, die sich am 15.11.1671 in Priesendorf hatten trauen lassen. Festgehalten ist, dass der Bräutigam ein Sohn des Seitz Andreas aus Priesendorf und die Braut eine Tochter des Bräutigam Jakob aus dem selben Ort – also die auf Seite 25 avisierte Margareta – gewesen ist. Insoweit geht Anna Pfohlmanns Mutter Anna Maria auch über die Linie Sauer auf die Sippe Bräutigam zurück, worauf ich unter Bezugnahme auf meine Ausführungen auf Seite 23 besonders hinweisen will.

Mit der Einschränkung, dass wegen nicht auffindbarer Archivalien einige Fragen offen bleiben müssen, kann dieses Kapitel dennoch abgeschlossen werden. Erforscht sind nunmehr die Vorfahren der Bräutigam Anna Maria väterlicherseits.

## Mit dem SCHUBERT GEORG

Tafel 12 und 15

kommen wir nun zu den Vorfahren der Bräutigam Anna Maria mütterlicherseits. Er ist Anna Marias Großvater, der Vater ihrer Mutter Dorothea. Zur Welt gekommen ist er am 19.2.1784 in Trosdorf Nummer 3 (= heute Hauptstraße 3).

Er war ein Spross aus der ersten Ehe (∞ 6.11.1780) des SCHUBERT ANDREAS aus Gerach mit der HAMBERGER APOLLONIA aus Weipelsdorf. Aufgewachsen ist er unter der Stiefmutter Kellner Margareta aus Baunach, die sein Vater am 11.6.1804 geheiratet hatte.

Am 14.7.1806 ehelichte Georg die ZIMMERMANN URSULA aus Weipelsdorf, die ihm am 31.7.1812 die Tochter Dorothea gebar – die spätere zweite Frau des Bräutigam Friedrich und Mutter der Bräutigam Anna Maria. Am 23.9.1817 ist er verschieden. Genannt wurde er zuletzt auf dem Weipelsdorfer Gehöft 15 (heute Klosterweg 5). Die hinterlassene Witwe ist am 9.2.1818 mit dem Mohr Gabriel aus Bischberg eine neue Ehe eingegangen.

Die organisatorischen Verhältnisse in der für Gerach zuständigen Pfarrei Baunach ließen nur eingeschränkte Nachforschungen zu. Soviel lässt sich dennoch sagen:

Am 9.9.1692 vermählte sich der Zimmermann Schubert Johann aus Schlegelhaid (im Frankenwald) mit der Witwe Bayer Elisabeth aus Gerach in derer dritten Ehe.

Der Bräutigam ist nach der Matrikel der Pfarrei Steinwiesen am 17.1.1670 zur Welt gekommen. Er ist ein Sohn des Schubert Andreas und dessen Frau Margareta, geborene Schmitt, gewesen, die sich am 31.5.1666 hatten trauen lassen. Diese waren Abkömmlinge des Schubert Jakob und der Prell Anna (∞ 19.11.1641) bzw. des Schmitt Johann und der Fischer Margareta (∞ 8.6.1620). Die Braut war eine geborene Kernwein, Tochter des Kernwein Heinrich und dessen Frau Dorothea. Die irdische Wanderschaft müsste sie, da sie 89 Jahre bei ihrem Ableben am 1.8.1750 gewesen sein soll, 1661 begonnen haben. In erster Ehe ist sie mit dem Betz Heinrich verheiratet gewesen (∞ 25.11.1686), in zweiter Ehe mit dem Bayer Georg (∞ 22.11.1688).

Nicht registriert ist die Geburt des Sohnes **Johann Georg** zwischen 1692 und 1705, der – auch ein Zimmermann – am 2.10.1726 mit der Ott Katharina (!) aus Reckendorf zum Traualtar schritt. Bei diesem Eintrag fehlt der Vorname des Bräutigams. Und der Vorname der Braut, einer Tochter der Eheleute Ott Pankraz und Elisabeth, ist wahrscheinlich falsch angegeben.

Relativ spät, am 26.8.1751, wurde dem Johann Georg von seiner Frau Kunigunda (!) der Sohn **Andreas** geboren, der dann am 6.11.1780 nach Trosdorf heiratete (s. o.).

## Die **HAMBERGER APOLLONIA**,

Tafel 12 und 16

Andreas Schuberts erste Frau, hat am 11.9.1744 in Weipelsdorf als Tochter der Eheleute **HAMBERGER JOHANN KASPAR** und **FISCHER KUNIGUNDA** das Licht der Welt erblickt. Über diese Familie stehen in der Trosdorfer Ortschronik ein paar Ungereimtheiten.

Am 26.1.1671 heiratete der aus Kolmsdorf stammende **HENNABERGER FRITZ**, Sohn des Georg Hennaberger, die **SEEGER ANNA ELISABETH** aus Bischberg, Tochter des Michael Seeger. Genannt wurde er auf den Trosdorfer Anwesen 3 und 19 (nicht auf Nummer 18).

Der Sohn **Georg** (\* 4.1.1681) verehelichte sich am 8.2.1712 mit der Mohr Elisabeth aus Bischberg (\* 21.8.1679), Tochter der Eheleute Mohr Georg aus Bischberg und der Mähenter Kunigunda aus Wildensorg (∞ 15.9.1670). Der Name ist nunmehr ***Hamberger*** geschrieben worden.

Der Sohn Hamberger **Johann Kaspar** kam am 22.12.1712 in Trosdorf zur Welt. Am 9.2.1738 schloss er mit der Rothmann Margareta aus Tütschengereuth (\* 20.11.1707) die Ehe und ließ sich in Weipelsdorf (nicht Trosdorf) nieder. Die Angetraute war eine Tochter des Rothmann Wolfgang (\* 14.8.1660) und dessen Frau Margareta, geborene Ziegler, aus Tiefenbach (∞ 9.7.1686).

Nach dem Tod der Margareta (+ 6.9.1742) vermählte sich Johann Kaspar am 26.11.1742 mit der am 22.9.1712 in Trosdorf geborenen Fischer Kunigunda. Aus dieser Ehe stammt die Apollonia, die am 11.9.1744 in Weipelsdorf ihre irdische Wanderschaft angetreten hat. Sie wurde am 6.11.1780 dem Schubert Andreas angetraut und hat mit ihm in Trosdorf Nummer 3 gewohnt.<sup>4</sup>

Wegen Apollonias Sterbetag gibt es erhebliche Differenzen. Beim Eheeintrag des Schubert Andreas am 11.6.1804 mit der Kellner Margareta schrieb der Pfarrer dazu: „Witwer der verstorbenen Apollonia Hamberger“, womit eigentlich nur „Schubert, geborene Hamberger“ gemeint sein kann. Einen Sterbeeintrag „Schubert Apollonia, geborene Hamberger“ gibt es indes nicht. Hingegen ist unter dem 15.9.1803 der Sterbetag einer Hamberger Apollonia verzeichnet, die jedoch die Witwe des am 25.1.1801 in Bischberg verstorbenen Schusters Hamberger Johann gewesen ist. Dieses Sterbedatum ist dann offenkundig der Frau des Schubert Andreas unterschoben worden. Den ordnungsgemäßen Sterbeeintrag „Apollonia Schubert, geborene Hamberger“ fand ich nicht.

---

<sup>4</sup> Geheiratet hat am 19.7.1790 nicht - wie in der Chronik Seite 157 steht - ein Hamberger Kaspar aus Trosdorf 3 die Witwe Hümmer Margareta aus 12 (= Jockelshof), sondern der am 30.1.1748 in Weipelsdorf als Sohn des Kaspar Hamberger und dessen Frau Kunigunda geborene Johann Hamberger. Und die Apollonia hat das Anwesen Nummer 3, das sie lt. Chronik Seite 44 von ihrem Vater geerbt haben soll, wahrscheinlich nicht von diesem geerbt.

Über die für diese Forschung relevante FISCHER KUNIGUNDA, der zweiten Frau des Hamberger Johann Kaspar, und ihre Sippe ist folgendes auszuführen:

Die Vorfahren väter- und mütterlicherseits lassen sich in Trosdorf und Umgebung nachweisen.

1596 wird ein „Vischer Hans [als] Lehnsnehmer der bischöflichen Kammer“ erwähnt (*Steuerrechnung für die Dörffer Äusser der Empter* beim Staatsarchiv Bamberg [StAB], Rep. A 231/1, Nr. 8872, Seite 92 ff.). Von den drei Familien dieses Namens, die während des 30-jährigen Krieges am Ort lebten, sind nur von der des Pankraz männliche Nachkommen bezeugt. Genannt wurde **Pankraz**, geboren etwa 1610, auf den Anwesen 34 (= Krönersberg 5), 16 (= Brunnenstraße 5) und 10 (= Hauptstraße 10). Seine erste Ehe um 1640 mit einer Anna Margareta, die ihm am 20.6.1650 den Sohn **Johann** gebar, ist nicht aufgeschrieben.<sup>5</sup>

Dieser Sohn Johann ging am 18.1.1672 mit der um 1650 geborenen Steigner Dorothea aus Tütschengereuth die Ehe ein. Sie gehörte zu der auf Seite 7 und 26 bereits erwähnten Sippe Stegner oder Steigner geschrieben.

Der Sohn **Georg**, am 27.5.1681 zur Welt gekommen, vermählte sich am 3.11.1711 mit der am 28.7.1684 geborenen Reges Kunigunda, die ihn am 22.9.1712 mit jener Tochter Kunigunda beglückte, die am 26.11.1742 die zweite Frau des Hamberger Johann Kaspar geworden ist und diesem die Tochter Apollonia schenkte.

Die Eltern der Reges Kunigunda, Reges Johann und Schneider Kunigunda, sind aus Trosdorf bzw. Bischberg gewesen und hatten am 7.5.1674 den Bund der Ehe geschlossen. Der Großvater Reges Johann aus Mühlendorf hatte sich am 26.4.1644 seine Verbindung mit der Danerth Elisabeth aus Bischberg segnen lassen und in Trosdorf Nummer 36 (= Krönersberg 9) gewohnt. Der Großvater Schneider Matthäus wurde 1651 erstmals in Bischberg auf dem mittlerweile abgerissenen Haus Nummer 45 (= Schulstraße 1) genannt.

---

<sup>5</sup> Die Taufen und Trauungen in der ab 1628 geführten Bischberger Pfarrmatrikel sind bis 1641 ähnlich wie in Trunstadt nur lückenhaft festgehalten (siehe Seite 11), was hauptsächlich darauf zurückzuführen sein dürfte, dass

- ab 1631 in Bischberg und Trosdorf direkte Kriegshandlungen stattfanden und
- die Pfarrei Bischberg zeitweise nicht besetzt war bzw. bis 1673 von Pfarrverwesern betreut wurde, die nicht in Bischberg sondern in Bamberg wohnten.

Diese Verweser haben offenkundig nicht alle Personenstandsfälle aufgeschrieben bzw. nicht nachgetragen. Die Sterbefälle sind erst ab 1668 registriert.

Vgl. meine Arbeiten [Die Krönerin](#), Seite 12, sowie [Die Bischberger Stenglein, Band I](#), Seite 8, und [Der Hofhüfner Hans Stenglein, Band IV](#), Seite 8 ff.

<sup>6</sup> Siehe dazu: [Die Bischberger Stenglein, Band I](#), Seite 23 ff.

## DIE ZIMMERMANN URSULA

Tafel 12 und 17

ist am 28.5.1786 in Weipelsdorf zur Welt gekommen und am 14.7.1806 dem Schubert Georg aus Trosdorf angetraut worden. Das Geburtshaus bekam später die Nummer 9 (= Dorfseestraße 23). Die Eltern, ZIMMERMANN MICHAEL und ELBEL AGNES, waren seit dem 3.3.1783 verheiratet. Nach dem Tod ihrer Mutter (+ 25.1.1804) ist ihr Vater am 7.7.1806 mit der Hofmann Barbara aus Staffelbach eine neue Ehe eingegangen. Die ZIMMERMANN stammen aus Deusdorf. Dort sind sie an Hand der ab 1669 geführten Stettfelder Pfarrmatrikel nachzuweisen.<sup>6</sup>

Am 26.1.1671 verehelichte sich der Zimmermann **Michael** mit der Kobler Elisabeth aus Baunach. Der um 1660 geborene Sohn **Georg** heiratete am 24.11.1681 in Hallstadt die Keck Barbara aus Dörfleins und dann nach deren Hinscheiden (+ 11.3.1694) am 26.4.1695 die Wipfeld Margareta (\* 24.12.1676). Diese, die am 25.4.1696 den Sohn **Johann Georg** gebar, war die Tochter des Wipfeld Georg und der Haid Anna (∞ 7.2.1672). Ihr Vater, ein Sohn des Wipfeld Balthasar, war am 19.2.1678 verstorben. Ihre Mutter, Tochter des Haid Claus aus Baunach, hatte sich dann am 11.6.1678 mit dem Deuerling Andreas aus Dörfleins verheiratet. Der Johann Georg hielt am 21.1.1721 in Bischberg mit der **Ratzner Elisabethaus** Bischberg Hochzeit und bewohnte das nicht mehr existierende Haus Plan-Nummer 53 (Hauptstr. 63). Die Angetraute (\* 17.6.1695) war eine Tochter des Ratzner Andreas und dessen Frau Margareta, geborene Brechtlein, die seit dem 6.1.1692 ehelich verbunden waren und auf den Anwesen 112 (Regnitzstraße 3) und 82 (Hauptstraße 88) sowie auf der Ziegelei ausgewiesen wurden. Ihr Vater (\* 16.3.1662) war der Spross eines von auswärts zugezogenen Ratzner Wolfgang und einer nur dem Vornamen nach bekannten Maria. Ihre Mutter (\* 11.9.1646) war eine Tochter des Gaustadter Brechtlein Simon und der Koch Margareta aus Schadlos, die am 12.6.1645 in Pettstadt getraut worden waren und erst in Gaustadt und dann später in Weipelsdorf wohnten.<sup>7</sup> Sie war, ehe sie dem Ratzner das Jawort gab, schon zweimal verheiratet: mit dem Schüttner Johann und dem Scharf Johann (aus Tirol!). Aus der dritten Ehe stammte dann jene Tochter Elisabeth, die dem Zimmermann Johann Georg angetraut wurde und diesem am 14.1.1725 den Sohn Nikolaus schenkte. Nikolaus gab am 21.5.1753 der Altenburger Elisabeth aus Weipelsdorf das Jawort. Dieser Ehe entspross am 28.6.1757 der oben genannte Zimmermann Michael.

Mit der Altenburger Elisabeth, die am 12.10.1720 als Tochter des Oltenburger Johann (jun.) und

---

<sup>7</sup> Wegen Ratzner und Brechtlein: siehe ebenfalls dort.



dessen Frau Margareta, geborene Gruber, ihre irdische Wanderschaft in Weipelsdorf begonnen hat, begegnet uns eine von der Herkunft her interessante Familie.

Am 3.11.1671 ehelichte der Mäurer von Virgans aus der Steiermark **Ollenberger Johann (sen.)** die **Brechtlein Kunigunda**. Der Bräutigam war des sartorius filius (= des Schneiders Sohn), die Braut war eine Tochter des Simon Brechtlein und impraegnata (= geschwängert).

Der Vater des Bräutigams hieß Joachim. Am 1.11.1683 segnete er das Zeitliche; der Name ist hier Ohlbürger geschrieben worden. Vermerkt ist, dass er ein „peregrinus (= Zugewanderter) ex Salzburg ... [unleserlich]“ war. Ansässig geworden ist er in Weipelsdorf um 1670.<sup>8</sup>

Vom Ollenberger Johann (sen.), der, weil er bei seinem Hinscheiden (+ 10.3.1706) 52 Jahre alt gewesen sein soll, 1654 das Licht der Welt erblickt haben müsste, sind mehrere Kinder bezeugt. Darunter befindet sich der oben genannte am 17.5.1687 geborene Oltenburger Johann (jun.), der am 21.4.1711 die Gruber Margareta ehelichte. Der Ehe entspross am 12.10.1720 die Tochter **Elisabeth**, die am 21.5.1753 Frau des Zimmermann Nikolaus geworden ist.

Margaretas Eltern, Gruber Andreas und eine nur dem Vornamen nach bekannte Anna, sind um 1685 in Weipelsdorf zugezogen. Das Paar wird erstmals am 8.8.1687 mit der Taufe eines Sohnes Johann erwähnt. Wo die Familie hergekommen ist, kann ohne weitergehende Forschungen nicht gesagt werden. In Viereth gab es auch einen Einwohner namens Gruber, den Gruber Leonhard.

Aber auch der ist dort nicht beheimatet gewesen, sondern ganz offenkundig um 1680 zugezogen. Wegen der Familie Brechtlein verweise ich auf die auf der vorherigen Seite gemachten Ausführungen. Die dem Ollenberger Johann angetraute Kunigunda – eine Schwester der dort genannten Margareta (\* 11.9.1646) – ist am 3.7.1651 zur Welt gekommen, und zwar in Weipelsdorf.

**Über die ELBEL AGNES,**

Tafel 12 und 18

---

<sup>8</sup> Etwa zur selben Zeit wurden auch in Oberhaid zwei Zugewanderte genannt, die aus der Steiermark gestammt hatten: ein Haberer Blasius und ein Haberer Georg.

Letzterer ist, wie die *Lehensbücher der Bamberger Fürstbischöflichen Hofkammer* ausweisen, Lehnsnehmer der Kammer gewesen und zwar „mit einer Behausung am Fröschbach, die vom Feind in Asche gelegt worden war“ (StB 582, fol. 76 und StB 584, fol. 133 beim StAB). Siehe dazu: *Die Krönerin*, Seite 9.

Der Vorgang ist insofern bemerkenswert, weil er zeigt, wie die damaligen Landes- und Grundherren dachten und handelten. Die Hauptsache war für sie, dass ihre verwüsteten Anwesen wieder aufgebaut wurden – auch von Ausländern! Ob die Ohlbürger aus der Steiermark oder aus dem Salzburgerischen stammten, bleibt dahingestellt.

die am 3.3.1783 dem ZIMMERMANN MICHAEL angetraut wurde und ihm am 28.5.1786 die Tochter Ursula gebar, ist zu sagen: Am 13.12.1754 hat sie in Dörfleins das Licht der Welt erblickt. Ihre Eltern, ELBEL ANDREAS und SCHMIDT BARBARA, sind seit dem 30.1.1741 verheiratet gewesen. Der Vater war aus Dörfleins, die Mutter aus Kemmern. Der Name ELBEL taucht in den Hallstadter Matrikeln erstmals am 26.1.1693 auf. An diesem Tag stand der Reckendorfer **Elbel Johann Georg** mit der Witwe Deuerling Anna aus Dörfleins vor dem Traualtar.

Der Bräutigam war ein Sohn des Elbel Hans. Die Braut, eine Tochter der Eheleute Großmann Andreas und Hofmann Margareta ( $\infty$  21.6.1653), war die Witwe des am 22.11.1691 verstorbenen Deuerling Hans, dem sie am 24.1.1678 angetraut worden war.<sup>9</sup> 1709 muss sie ihr Leben ausgehaucht haben, weil der Elbel Johann Georg am 22.4.1709 wieder vor dem Traualtar stand: dieses Mal mit der Zimmermann Kunigunda aus Dörfleins, die am 1.8.1712 den im Rahmen dieser Forschung wichtigen **Elbel Andreas** gebar. Die zweite Frau (\* 19.2.1683) war eine Tochter des auf Seite 32 erwähnten Zimmermann Georg aus dessen erster Ehe mit der Keck Barbara.

Barbaras Eltern, Keck Nikolaus und Fensler Kunigunda, waren seit dem 18.1.1655 ehelich verbunden gewesen. Der Vater stammte aus einer der drei Ehen des Pankraz Keck, nämlich mit einer Anna (ohne Mädchennamen) am 28.4.1603, mit einer Gunreben Margareta am 8.1.1618 und mit einer Lorenz Kunigunda am 15.11.1621. Die Mutter hatte einen Fensler Thomas zum Vater, dessen Hochzeit in der Hallstadter Matrikel nicht festgehalten ist.

Die SCHMIDT BARBARA, die Mutter der Agnes, wurde am 15.2.1720 in Kemmern geboren. Die Eltern waren Schmidt Johann Adam und Margareta, geborene Bauer ( $\infty$  24.9.1708).

Der Vater hat am 9.2.1687 das Licht der Welt erblickt, die Mutter am 19.1.1692. Sie sind Abkommen des Schmidt Leonhard und dessen Frau Barbara, geborene Fuchs, bzw. des Bauer Johann und dessen Frau Kunigunda, geborene Groh, gewesen.

Bei der Eheschließung Schmidt Leonhard - Fuchs Barbara am 26.2.1680 sind als Väter der Brautleute Schmidt Hans und Fuchs Leonhard angegeben.

---

Im Michaelsberger Wald von Gaustadt in Richtung Erlau zweigt links der „Oldenburger-Steig“ ab, der möglicherweise auf einen im Forst tätig gewesenen Oldenburger zurückzuführen ist.

<sup>9</sup> Hans Deuerlings Vater Deuerling Hans (sen.), Spross des Deuerling Balthasar aus Nurn (verheiratet seit 30.6.1608 in Nurn mit Helgert Kunigunda), gehörte zu der auf Seite 5 genannten Sippe. Er hatte am 18.5.1638 die Witwe Breithut Margareta, geborene Schrödel, aus Dörfleins geehelicht, die am 15.10.1658 als erneute Witwe mit einem Nabar Matthäus aus Oltenreuth in Böhmen eine dritte Ehe eingegangen ist.

Um 1650 lebten zwei Familien namens Schmidt in Kemmern: Hans und Michael. Beide waren Söhne eines Georg Schmidt, der am 1.3.1593 die Witwe Neuber Margareta, geborene Rambach (die vorher ab 5.3.1590 mit Neuber Hans verheiratet war), geehelicht hatte. **Hans**, dessen Trauung mit einer Margareta in Hallstadt ebenso wenig registriert ist wie die des Michael mit einer Elisabeth, ist der Vater des um 1649 geborenen Schmidt **Leonhard** (+ 29.1.1725 mit 76 Jahren). Am 27.11.1645 heiratete der Wirt Fuchs Leonhard (+ 19.10.1673) die Dorsch Dorothea, die um 1650 die Tochter Barbara gebar. Er stammte aus einer der drei Ehen seines Vaters Fuchs Hans mit der Gratzter Anna ( $\infty$  15.5.1600), der Geud Margareta ( $\infty$  11.2.1608) und der Witwe Fliegenstein Margareta ( $\infty$  4.5.1626). Die Angetraute war die Tochter des Dorsch Georg aus Kemmern, der sich am 31.8.1621 mit einer Büser Barbara aus Merkendorf verehelicht hatte.

Der um 1630 geborene Bauer Hans war der Sohn eines Bauer Hans, der einer des seit 17.3.1588 mit der Emmerling Anna verheirateten Bauer Wolfgang. Er heiratete viermal: am 25.6.1657 die Witwe Schneider Barbara, geborene Zeis; am 21.1.1666 die Grell Barbara; am 3.11.1676 die Witwe Dauerlein Dorothea, geborene Bauer, verwitwete Pottensteiner, und dann am 7.2.1698 die Witwe Groh Kunigunda, geborene Groh. Dieser Ehe entspross am 19.1.1692 die Margareta.

Die für diese Forschung relevante Groh Kunigunda – Tochter eines Groh Hans – war in erster Ehe ( $\infty$  20.11.1684) mit einem Groh Hans Michael – Sohn eines Webers Groh Hans – verheiratet, der am 21.4.1685 gestorben ist. Der Bräutigam war also der Sohn des Webers Groh Hans, der am 29.3.1685 gestorben ist und dessen Witwe Dorothea am 14.1.1696 vom Weber Hoffmann Paul geheiratet wurde, und folglich die Kunigunda eine Tochter des „Nichtwebers“ Groh Hans, der als Witwer am 25.6.1658 die Gemeiner Katharina, Tochter des Gemeiner Hans aus Uitzenspäth (?) in Böhmen, geehelicht hatte. So einfach ist die Familienforschung! Die erste Ehe ist nicht registriert, so dass nicht gesagt werden kann, ob er von Haus aus ein Kemmerer Einwohner war. Seine Tage beschloss er am 9.11.1692; den Sterbeeintrag seiner Frau habe ich nicht gefunden.

<p>Die Arbeit über die beiden Weipelsdorfer Familien Pfohlmann und Bräutigam ist abgeschlossen – damit auch die über meine Vorfahren väterlicherseits. Das Hauptziel, die Erstellung einer umfassenden Ahnentafel, ist mir weitestgehend gelungen.</p>
--

Zum Schluss will ich die genannten Familiennamen in alphabetischer Reihenfolge aufzählen. Soweit es sich nicht um direkte Vorfahren der Bräutigam Anna Maria handelt, sind diese in Klammern gesetzt.

**Bräutigam**, Altenburger [Oltenburger], Bauer, (Bayer), (Betz), (Beusner), Brechtlein, (Breithut), (Brunner), Büßer, Danerth, (Dauerlein), (Deuerling), Dischner, Dorsch, Elbel, Emmerling, Fensler, (Feuerer), (Finger), Fischer, (Fliegenstein), Fröhlich, Fuchs, (Gall), Gemeiner, (Geud), Graf, Gratzer [Kratzer], (Grell), (Griesmann), Groh, (Großmann), Gruber, Grasser [Krasser], (Gunreben), (Haberer), Haid, Hamberger [Hennaberger], Hofmann, (Hümmer), (Jäck), Keck, (Kellner), Kernwein, Klüpfel, (Kobler), Koch, (Kröner), (Lämmlein), Leuchter, (Lorenz), Mähenter, Mohr, (Mühlich), (Nabar), (Neuber), (Öhrlein), Ott, Pflaum, (Pfohlmann), (Pottensteiner), Prell, (Raab), Rambach, Ratzner, Reges, Roth, (Rottmann), Sauer, (Scharf), Schmidt, (Schneidawind), Schneider, (Schrödel), Schubert, (Schüttner), Seeger, (Seelmann), Seitz, (Silber), Steigner, (Stenglein), (Streit), (Stretz), (Treuter), Vogt, Wernsdorfer, Wipfeld, (Zeis), Zimmermann, (Zink), (Zöcklein).

Der Name Bräutigam kommt in den verschiedensten Variationen vor: Breudigam, Preutigam, Breuting, Preiting und Bräutinger sind die häufigsten Schreibweisen. Gewählt habe ich bei dieser Arbeit die heute gängige Form **Bräutigam**.

Die [Pfo-Berichtigungen.doc](#) sind eingebaut.